

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inzerate nach anliegendem Tarif.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Am Sedantage.

B u d a p e s t, 2. September.

Fünfzehn Jahre sind heute vergangen, seit über die von Mac Mahon geführte französische Armee die furchtbarste aller Katastrophen herein- gebrochen ist, von welchen die neuere Kriegsgeschichte zu melden weiß. In dem Kessel von Sedan durch die deutschen Waffen immer enger zusammengepreßt und von den auf den umgebenden Hügeln postirten Batterien niedergeschmettert, so gleich das Heer von Chalons den, auf Herodes' Befehl in den Circus getriebenen und unter den Füßen von Elefanten zertretenen Juden. Wie Brandung auf Brandung am Granitquai der Ufer sich bricht, so zerstückelten die von Gallien dirigirten Kavallerieattaquen an den Feuerlinien der deutschen Infanterie. Längerer Widerstand wäre zu nutzloser Schlächtere, die Kapitulation war ein Gebot der Menschlichkeit geworden. Bis auf das e i n e Korps Vinoy, welches nicht rechtzeitig auf's Schlachtfeld gelangte, doch sich rechtzeitig mit der Eisenbahn nach Paris zurück- ziehen konnte, war die französische Feldarmee auf- gerieben, in Gefangenschaft gerathen oder in Netz eingeschlossen. Der Krieg war entschieden, denn das Waffenangebot ungeschulter oder unvollkommen geübter Mannschaften konnte höchstens um den Preis verdoppelter Opfer die nationale Ehre retten. Zwei Tage darauf wurde das Kaiserreich gestürzt und in Paris die Republik proklamirt. Vier Mo- nate später setzte sich der König von Preußen im Versailler Schlosse die ihm von allen deutschen Für- sten angetragene Kaiserkrone auf's Haupt. Die dritte französische Republik und das neue deutsche Reich sind die, den Leichenfeldern von Sedan entsprossenen schattenpendenden Bäume.

Anderthalb Jahrzehnte sind eine viel zu kurze Spanne Zeit, als daß heute schon die Empfindun- gen vermischt sein könnten, welche in beiden Län- dern durch die Kunde von dem wunderbaren Aus- gange des mörderischen Ringens geweckt worden sind. Der Glockenklang, der in Deutschland von Thurm zu Thurm jubelte, hallt noch, die auf allen Bergen

entzündeten Freudenfeuer leuchten noch in Millionen deutschen Gemüthern nach. Wer solchen Freudentag erlebt hat, der kann ihn nimmermehr vergessen. Aber noch weniger kann vergessen, wenn der ungeheure Schmerz ob der vernichtenden Niederlage die Seele zerrissen hat. Keine europäische Nation ist so fest überzeugt gewesen von der Trefflichkeit ihres Heeres und der Unüberwindlichkeit ihrer Festungen, keine hat sich so gerne berauscht und berauscht sich heute noch so gern am Schlachtenruhm, wie die fran- zösische, und keine ist so geneigt, den Stachel der Erinnerung immer wieder in die Seele zu drücken und sich der Selbstquälerei hinzugeben. So wird denn noch jahre-, noch jahrzehntelang der Sedantag seine ersten Wirkungen auf die Gemüther wieder- holen, und erst künftige Generationen werden nicht mehr der blutigen Ausfaat, nur der gesammelten Ernte gedenken. Und wahrlich, kaum ein anderer Schlachttag hat so segensreiche Folgen aufzuweisen, wie der Sedantag.

Es ist wahr: das Glück, welches den Deutschen durch die Einheit, den Franzosen durch die Freiheit geworden, ist kein ungetrübtes. Die Herrschaft des Mannes, welcher den, aus der großen deutschen Li- teraturepoche geborenen Traum verwirklicht hat, drückt zuweilen schwer und ist geeignet, die Lust an der großen Schöpfung zu verringern. Doch so unheillich zuweilen das autokratische Vorgehen des eisernen Kanzlers sein mag, die vorübergehenden Unbequem- lichkeiten und Härten sind gering, verglichen mit dem Gewinn, welcher den Deutschen aus ihrer Wieder- zusammenfassung zu einer politischen Nation gewor- den ist. Denn zunächst haben Industrie und Handel Deutschlands seit der Aufrichtung des neuen Reiches einen riesigen Aufschwung genommen, haben diejeni- gen aller festländischen Staaten überflügelt und Eng- lands Monopol gebrochen. Mit der wachsenden Be- deutung der bürgerlichen Thätigkeit müssen aber auch die gesellschaftliche Bedeutung und der politische Ein- fluß des Bürgerthums wachsen. Das Ansehen und die Riesenkraft des Kanzlers können diesen Um- wandlungsprozeß aufhalten, doch nicht hindern und noch weniger in sein Gegentheil verkehren. Wird die

Fluth gestaut, so bricht sie sich später mit verdop- pelter Gewalt die Bahn. Der Träger des Liberalis- mus, wird das Bürgerthum mit sich die Freiheit zur Herrschaft erheben. Das ist die alte „List der Idee“, wie Hegel das durch die Weltgeschichte sich ziehende Gesetz nennt, daß jeder gerechte Gedanke seine Wider- sacher in seine Werkzeuge umwandelt. So lebhaft der in den Jugendjahren eingefogene Junkerhaß gegen den Liberalismus sich wieder im Herzen Bismarck's regt, so hat doch der Kanzler durch seine größte That, welche in ihren Wirkungen durch seine neueste Wirthschafts- politik nur wenig zu verringern ist, den Triumph des Liberalismus vorbereitet. Und die Freiheit wird nicht auf Kosten der Macht gewonnen werden. Der Respekt, welcher dem Namen Bismarck voran geht und der Politik deselben den Weg zum Siege bahnt, wird künftigen Lenkern der Geschichte Deutsch- lands fehlen; aber die Thatfache, daß letzteres nach seiner Einigung nicht von Krieg zu Krieg gestürzt, sondern der Grund- und Eckstein des europäischen Friedens geworden ist, sichert ihm für alle absehbare Zeit eine hervorragende Stellung unter den euro- päischen Mächten. Die Unannehmlichkeiten der Ge- genwart werden von den Deutschen überwunden werden, das Gute aber, das aus dem Schlachten- siege hervorgegangen ist, wird bleiben und wachsen. Der Ruhmesrausch verfliegt, das gewonnene Glück des Friedens wird durch dasjenige der Freiheit ver- doppelt werden.

Auch Frankreich wird einst ohne jenen stechen- den Schmerz, den es heute bei der Erinnerung empfindet, an Sedan zurückdenken können; denn die Trauer ob des furchtbaren Waffenunglücks wird überwogen werden durch die Lust an der gewonnenen Freiheit. Die verführende Wehmuth wird einst den Zorn gegen den Sieger überströmen. Eine wirth- schaftliche Krise, hervorgerufen durch Uebererschätzung der eigenen Kraft und leichtfertige Spekulation, dann die Verstimmung ob der unklug geleiteten überseeischen Unternehmungen beeinträchtigen im Augenblicke die Dankbarkeit für die unermesslichen Segnungen, welche die Republik dem Lande bereitet und für dasselbe vorbereitet hat. Aber der ökonom-

Alexander Dumas.

— Henry Blaze de Bury: A. Dumas, sa vie, son temps, son oeuvre. —

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“)

Es ist erst eine ganz kurze Reihe von Jahren, daß Alexander Dumas auf dem Gipfelpunkt der Volks- thümlichkeit gestanden und in dem Heerbanne der fran- zösischen Romancier die erste Stelle eingenommen hat. Das Publikum war für ihn begeistert, es hing an ihm mit unerschütterlicher Treue, und welche entlegenen und verschlungenen Pfade die Phantasie des Verfassers „der drei Mustetiere“ auch wandeln mochte, das Publikum ließ sich nicht abschrecken und folgte willig.

Diese leidenschaftliche Vorliebe für den berühmten Autor ist nun seit einer gewissen Zeit einer sich immer schärfer accentuierenden Ermüdung gewichen. Fünfzehn Jahre nach seinem Tode gilt Alexander Du m a s all- gemein als veraltet. Spricht man der jungen Genera- tion von der sieberhaften Spannung, die „der Graf Monte Christo“ oder „Joseph Balsamo“ einst in der Lesewelt erregten, so schüttelt sie verwundert den Kopf und kaum vermag sie den Geschmack der verwichenen Jahrzehnte zu begreifen. Sie ist unbarmherzig für den gezeigten Liebling der romantischen Epoche und läßt die langen Stöße der Dumas'schen Romane in den Bücher- schränken modern und verstauben. Versteht sich einer oder der andere Romantiker dazu, die jetzt vergilbten und einst so heiß begehrten Bände in die Hand zu nehmen, so legt er sie lange vor dem Ende weg und resumirt die vielfachen Gründe seiner Abneigung dahin, daß diese Romane nun einmal nicht mehr nach unserem Geschmack sind. Sie sind zu phantastisch. Sie muthen uns an wie Feerien, ihr Ernst wirkt nicht mehr über- zeugend. Wir sind ein nüchternes Geschlecht, auf Logik, Konsequenz, auf strenge Motivirung arg veressen, und wollen die harte Disziplin des Geistes selbst in dem Spiel der Einbildungskraft nicht missen. Die Phantasie des Dichters hat einen gewissen Spielraum, der wir jedoch gleich einer behördlichen Kommission ihre Grenzen sorgfältig umschreiben.

Für ein solches Geschlecht hat der alte Dumas freilich nicht geschrieben! Die Leselust zu seiner Zeit war intensiver. Jedermann war durchdrungen von der Verachtung für die prosaische alltägliche Welt, die da- durch nichts gewann, daß sie nun einmal in Wirklich- keit besteht und wir sie nehmen müssen, wie sie ist. Es gehörte damals zum guten Geschmak, für das Ideal des Schönen und Erhabenen ebenso zu schwärmen, wie es heute zum guten Geschmak gehört, Austeren und Leberpasteten für das höchste Ideal zu deklariren. Die- ser Generation war das Bild der Helden in den „Drei Mustetieren“, z. B. Buckingham, der um ein Knebe- vortz mit Anna einen blutigen Krieg zwischen England und Frankreich entfesselte, ferner d'Artagnan Athos, Aramis und Porthos außerordentlich fesselnd und von unbeschreiblicher Anziehungskraft.

Aber die edle und exaltirte Romantik jener poe- tischen Gestalten, die damals so viel Enthusiasmus er- weckten, ist es eben, die sie in unseren Augen herabsetzt. Wir hören und sehen nur mehr die Maßlosigkeit und nicht auch den edlen Schwung des Dichters. Und so ist Dumas nunmehr in den Orkus der literarischen Schatten hinabgestiegen. Er ist todt und die Seele ist aus seinem Leib gleichwie aus seinen Büchern entflohen. Nun ragt er bloß wie ein Denkstein einer vergangenen Zeit empor. Der Mann, der 500 Bände Romane, No- vellen, Theaterstücke in die Welt geschickt, ist die Beute der Literatur-Historiker geworden. Sie allein zerstückeln und durchforschen seine Werke, um tiefer in die Ideen, Leidenschaftlichen, in die herrschende Strömung einer längst- vergangenen Zeit einzudringen.

Man darf wohl sagen, ohne die Kolossalfigur jenes, die Lesewelt souverän beherrschenden Dumas ist das Bild der Epoche von 1830—1850 nicht vollstän- dig. Blaze de Bury's neu erschienenen Buch über Du- mas, obzwar es bloß das Leben des berühmten Roman- ciers behandelt, ist zugleich ein Beitrag zur Geschichte jener Zeit. Alle Persönlichkeiten, mit denen Dumas in Berührung getreten, alle Wandelsterne, die einen Ring um den großen Romancier als ihren leuchtenden Mit- telpunkt bildeten, treten in den Kreis der Darstellung.

Nicht ohne Wehmuth gedenkt der alte Pariser Essayist Blaze de Bury jener Tage, in denen der Ruhm Dumas', des einstmaligen Kopisten in dem Sekretariate des Herzogs von Orleans, hellstrahlend wie Morgen- roth aufgegangen. Der Ruhm ist verblieben, Blaze de Bury ist ein alter Mann geworden, einer der wenigen Ueberlebenden dieser schwungvollen, verwegenen und hochbegabten Schriftsteller Generation. Im Geiste des alten Mannes taucht nun das Bild eines athletischen, krausköpfigen jungen Mannes auf, der entseßlich viel las, schrieb, ein Koch, ein Kaufbold, ein Gourmand, ein Don Juan war und, als Marquis de Baillaterie geboren, sich als Schriftsteller kurzweg Dumas nannte.

Wie oft ist der junge de Bury, der Jurisprudenz studiren sollte und im Geheimen Verse machte, zuweilen auch den Theaterrezensenten des „Constitutionnel“ ver- treten durfte, die Manjarde an der Place Louvois hinaufgestiegen, wo Dumas hauste! Dumas war dazumal vierundzwanzig Jahre alt. Er saß am Tisch und schrieb. Neben ihm befand sich ein junges Weib, hübsch, brünett, mit einem federn Stumpfnäsen und Augen voll Verstand und Munterkeit, der wahre Typus des „Mädchens aus dem Volke“. Auf dem Bette lag ein Kind von zwei Jahren und schrie entseßlich; der Vater ließ sich nicht stören. Die Mutter suchte den Schreibstift zu begütigen. Der Lärm wurde durch Schmeichelworte einerseits und Widerstand an- dererseits nur immer größer. Da stand der Vater auf, um dem störrigen Jungen sein Kreischen gehörig heim- zuzahlen und verließ dann wüthend und verstimmt die Stube. Solche Szenen waren nicht geeignet, den un- beständigen Dumas an den häuslichen Herd zu fesseln. Er verließ ihn, zahlte für das Kind eine Pension und so wuchs Alexander Dumas der Sohn heran in dem bitteren Gefühl, von seinem Vater ungerecht behandelt worden zu sein, zu seiner Mutter mit Trauer und Nie- bergeschlagenheit aufzublicken zu müssen und ein Brandmal an seiner Stirne zu tragen. Der Anfang seiner Karriere wird ganz erfüllt von Meditation über die Stellung jener unglücklichen Kinder, denen das Gesetz den Schutz und Namen des Vaters ver sagt und die gewissermaßen

mische Niedergang wird bald neuen, fröhlichem Aufwärtstreben weichen, die Kolonien werden endlich die für ihre Eroberung aufgewandten Opfer lohnen und die von der Republik gelegten Keime der Volksbildung werden bald zum Lichte emporsprießen und über Frankreich eine neue Zeit der Blüthe bringen.

Der Augenblick aber, da den Franzosen und den Deutschen nicht mehr ein erneuertes Ringen um das politische Prestige Tag und Nacht vor der Seele schweben wird, da beide Nationen einander zum Bunde die Hand reichen werden, dieser Augenblick wird einer der bedeutendsten in der Geschichte der Zukunft sein.

Budapest, 2. September.

* Wie der „B. N.“ aus Wien telegraphirt wird, ist Ministerpräsident Koloman Tisza heute Vormittags 10 Uhr aus Ofende dort angekommen. Der Ministerpräsident ist heuer mit dem Erfolge seiner Vabatur mehr als jemals früher zufrieden; während seines achtzehntägigen Aufenthaltes in dem Seebade herrschte fast ununterbrochen eine günstige, kühle Witterung und war großer Wellenschlag.

* In Kroatien ist bekanntlich die Meinung verbreitet, daß Ungarn die Ausgleichsgefeße von 1868 auf Schritt und Tritt verlege und um diese Verletzungen zu konstativen, andererseits Mittel zur Abhilfe in Vorschlag zu bringen, sollen durch Regnikolar-Deputationen Ungarns und Kroatien-Slavoniens die entsprechenden Verhandlungen gepflogen werden.

rechtlos in der Welt stehen. Später hat der Vater seinen unehelichen Sohn anerkannt und das aufgeweckte und fröhliche Kind war viel in der Umgebung des Dichters, dessen Vaterstolz nun mit einemmale erwachte.

So theilt Blage de Bury einen Brief des jungen Dumas mit, in welchem er folgendes schreibt: „Unvergleichlich unter allen Eindrücken ist mir die erste Vorstellung von Karl VIII. im Odeon. Das Stück fiel durch, der arme Papa erlitt eine fürchterliche Niederlage. Wir Beide traten nun aus dem Theater, der Knabe trakte an der Seite des Vaters und gab sich alle Mühe, gleichen Schritt mit dem verstörten, wie ruhelos vorwärtsgetriebenen Mann zu halten, der ihn an der Hand hielt. Seit jenem Tage, fährt Alexander der Jüngere fort, habe ich niemals die alte, kahle Mauer der Seinesstraße passieren können, ohne unsere Schatten zu sehen, wie sie an jenem Abend vom Mondlicht reflektirt wurden. Auch bin ich niemals selbst von der erfolgreichsten und glänzendsten Premiere eines meiner Stücke nach Hause zurückgekehrt, ohne mich des traurigen Anblickes jenes von einem unzufriedenen, gelangweilten Publikums gefüllten Saales zu erinnern. So oft meine Freunde mich nun umringen, mich mit Glückwünschen überschütten, kann ich nicht umhin, im Stillen zu sagen: „Das ist möglich, aber trotzdem würde ich lieber „Karl VIII.“ geschrieben haben, der nicht reussirt hat.“

Die Wirtschaft im Hause Alexander Dumas' war nichts weniger, als musterhaft. Es schien, als ob in dem Hirn des Schriftstellers eine völlige Verwechslung von Phantasiwelt und Wirklichkeit stattgefunden hätte. Für ihn waren wirkliche Menschen bloß seine Helden, er war ein Scharit mit Aramis, ein Streithahn mit d'Artagnan, ein Nabob mit Monte-

ein anderes Mitglied der kroatischen Deputation, der Abgeordnete und ehemalige Sektionschef Baron Johann Zivkovic, aus eigenem Fleiße und Antriebe einen solchen Entwurf ausgearbeitet, der ebenso wie der Entwurf des Referenten an die Deputationsmitglieder bereits vertheilt wurde. Wir haben diesen Entwurf, dessen Verfasser Jahre lang als Sektionschef des Inneren ein einflussreiches Mitglied der kroatisch-slavonischen Landesregierung war, damals aber nichts von den jetzt veröffentlichten Ideen merken ließ, in unserem jüngsten Leitartikel bereits gewürdigt, nun aber lassen wir, da das fragliche Schriftstück vorliegt, daraus die nachstehenden wesentlichsten Punkte folgen.

Der Entwurf des Herrn Zivkovic geht von dem Gesichtspunkte aus, daß Kroatien und Ungarn den Ausgleich als vollkommen gleichberechtigte Faktoren schlossen, daß jeder dieser Faktoren das staatliche Selbstbestimmungsrecht besitzt und daß zwischen ihnen die staatsrechtliche Parität herrscht. In Ungarn erkenne man dies nicht an. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, sei eine Aenderung des Gelegetes nicht notwendig, nur sollten die Regnikolar-Deputationen diese Auffassung als Beschluß aussprechen, der den Regierungen mit der Weisung mitzutheilen sei, daß sie sich künftig darnach zu halten haben.

Nachdem dieser Grundsatz hingestellt ist, basirt der Entwurf des Herrn Zivkovic auf denselben seine weiteren Erweiterungen, Schlussfolgerungen und Forderungen. Zunächst behauptet er, das zwischen Ungarn und Kroatien bestehende Verhältnis bilde nicht eine staatliche Einheit, am wenigsten eine ungarisch-staatliche Einheit, sondern nur eine staatliche Gemeinschaft zwischen zwei selbstständigen Nationen und Territorien. Ungarn wolle das letztere nicht einsehen, voraus dann verschiedene Verletzungen des Ausgleiches folgen. Dahin gehöre die Verweigerung der Anerkennung eines besonderen kroatischen Staatsbürgertums und die in Ungarn herrschende Ansicht, daß es nur ein allgemeines ungarisches Staatsbürgertum gebe. Es wäre daher vielleicht das Beste, ausdrücklich auch ein gemeinsames ungarisch-kroatisches Staatsbürgertum anzuerkennen. Ebenso sei es eine Verletzung des Ausgleiches, daß immer nur von der „königlich ungarischen Honvédschafft“ die Rede ist; auch die Honvéds seien als gemeinsame ungarisch-kroatische Honvéds anzuerkennen und hinfort so zu nennen. Dasselbe Verlangen wird im Entwurfe hinsichtlich der Ludovica-Akademie, des obersten Rechnungshofes und des Verwaltungsgerichtshofes in Budapest gestellt. Ferner macht der Entwurf einen Unterschied zwischen dem ungarischen Landtage, welcher dem Landtage der Königreiche Kroatien-Slavonien-Dalmatien gleich sei, und zwischen dem gemeinsamen ungarisch-kroatischen Reichstage. Die letztere Bezeichnung sei ausdrücklich in allen, auch für Kroatien verbindlichen Gesetzen zu gebrauchen. In diesen Gesetzen dürften die Königreiche Kroatien-Slavonien-Dalmatien nicht Schwesterländer Ungarns, sondern nur verbündete oder verbundene Königreiche genannt werden. Eine Verletzung des Ausgleiches liege auch darin, daß in Staatsverträgen, selbst wenn sie autonome kroatische Angelegenheiten betreffen, nur der Titel „apostolischer König von Ungarn“ vorkommt, dagegen der Titel „König von Kroatien, Slavonien und Dalmatien“ fehlt. Nicht minder werde der Ausgleich durch die jetzt in Ungarn übliche Berechnung des Beitragschlüssels für Kroatien-Slavonien zu den gemeinsamen ungarisch-kroatisch-slavonischen Ausgaben verletzt. Das Ausgleichsgefeß bestimme zwar, daß Kroatien-Slavonien 55 Prozent zu den gemeinsamen Ausgaben beizutragen haben; allein hier fragt Baron Zivkovic nicht mehr, ob die nach diesem Schlüssel flüssig werdende Beitragssumme auch dem Paritätsprinzipie entspreche und wie viel Ungarn drausfalle. Nach dem Entwurfe sollten gewisse Einnahmen Kroatiens von der Ablieferung der fraglichen 55 Prozent ausgenommen werden, d. h. Kroatien sollte noch weniger, Ungarn noch mehr zahlen als bisher. Aehnliche Ideen entwickelt schließlich der Entwurf des Herrn Zivkovic über

die ausgleichwidrige Handlungsweise des Finanzministers, indem derselbe in Kroatien sogar Steuern eintreiben lasse, über die inkonstitutionelle Stellung des Banus, dessen Verbleiben im Amte nicht von den Abstimmungsresultaten des Landtages in Agram abhängige, über die Wappenfrage, über die Bedrängung der kroatischen Staatsprache und über die Vernachlässigung der volkswirtschaftlichen Interessen Kroatiens-Slavoniens.

Die Mitglieder der kroatischen Regnikolardeputation werden genügend Zeit haben, über die neuesten Ideen des ehemaligen, nun in Pension lebenden Sektionschefs nachzudenken, denn dem Vernehmen nach wird die meritorische Verhandlung erst nach dem Zusammentritt des kroatischen Landtages begonnen werden.

* Ueber die bevorstehenden Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses, über die Revision des Zolltarifs und über die Instruktion für die Vertragsverhandlungen mit Rumänien theilt die „Presse“ Folgendes mit:

In den zu Beginn des Monats Juli abgehaltenen gemeinsamen Ministerkonferenzen wurde vereinbart, die Frage der Erneuerung des österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses gleichzeitig mit der Revision des Zolltarifs und der Frage der bei Erneuerung der ablaufenden Handelsverträge festzustellenden Handelspolitik in Verhandlung zu nehmen. Da die Gutachten der österreichischen Handelskammern über die bei der Revision des Zolltarifs an demselben vorzunehmenden Aenderungen nicht vorliegen und vor Mitte des Monats Oktober kaum vollständig eingelaufen sein dürften, da andererseits auch die von den ungarischen wirtschaftlichen Korporationen in dieser Angelegenheit abverlangten Botsen erst in einigen Wochen erstattet sein dürften, so werden die Verhandlungen über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses, sowie die Revision des Zolltarifs erst in der zweiten Hälfte des Monats Oktober beginnen können. Dasselbe gilt von der Feststellung der Instruktion für die Vertragsverhandlungen mit Rumänien. In dieser Angelegenheit haben wohl die Handelskammern ihre allgemeinen Wünsche bereits bekanntgegeben, es sind jedoch jene Kammern, deren Bezirke am Bereiche mit Rumänien hervorragend interessiert sind, darunter in erster Linie die Wiener Kammer, mit ihren detaillirten, auf die einzelnen Zollpositionen bezüglichen Gutachten im Rückstände. Wir wollen bei diesem Anlasse hervorheben, daß, nachdem die österreichische Regierung seit längerer Zeit im Besitze der ungarischen, das Zoll- und Handelsbündnis betreffende Forderungen und Anträge sich befindet, die weitere meritorischen Verhandlungen zunächst im Schoße der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz zu führen sein werden, deren Vereinbarungen dann den beiderseitigen Ministerien, beziehungsweise einer gemeinsamen Minister Konferenz vorzulegen wären. Die übrigen den Gegenstand des Ausgleiches bildenden Fragen, welche nahezu ausschließlich finanzpolitischer Natur sind, werden getrennt von den zoll- und handelspolitischen behandelt werden und dürften erst nach Erledigung der letzteren zur Erörterung kommen. Den Parlamenten aber wird wohl der gesammte Komplex der Ausgleichsvorlage unter Einem vorgelegt werden.

Ausland.

Budapest, 2. September. Zur Tagesgeschichte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der Blätter, daß preussische Staatsangehörige in größerem Umfange aus russisch-polen ansawiesen werden und die Zahl der bis Ende Juli aus Warschau ausgewiesenen 140 betrage, ferner, daß ein Transport solcher Ausgewiesenen am 7. August von Warschau

Christo. Eines Tages saß Dumas zusammengekauert am Kanapée, wie ein Mensch, den schwerer Kummer drückt. — Hollah! Was gibt's denn, altes Hans? fragte ein Freund, der eben eintrat. — Ah, Kummer; allerlei Kummer! — So sprich doch! — Der Schlag ist hart, sehr hart! — Welcher Schlag? — Denke Dir, ich habe Porthos (einen der Helden der „drei Musketiere“) umgebracht. Armer Porthos! Ach, es ist mir überaus schwer gefallen. Aber es mußte sein, er mußte sterben!

Auf diese Weise hatte Dumas buchstäblich alles Wirklichkeitsgefühl verloren. So leicht, wie er einer seiner Helden eine Erhöhung der Wirtgitt um 100,000 Francs zugestand, so leicht entschloß er sich, in That und Wahrheit 100,000 Francs zum Fenster hinauszurwerfen. Er baute ein Landhaus, dessen Kosten auf 30,000 Francs veranschlagt waren und das in Wirklichkeit auf 400,000 zu stehen kam. Mit einiger Unsicherheit hätte es dem Manne der enorm hohen Honorare gelingen können, seine Schulden zu tilgen, aber es schien, dieser Mensch, der im Stande war, alle Welt mit dem Schwunge seiner Phantasie zu fasciniren, konnte nicht die Arbeit eines Schuljungen bewältigen und addiren. Dumas rechnete die vier Spezies à la Graf Monte-Christo. Er besaß weder Erinnerungsvermögen für eine übernommene Verbindlichkeit, noch jene minimale Dosis Mächtigkeit, die dazu gehört, die eingelaufenen Summen zur Tilgung von Schulden zu verwenden. Es schien ihm mehr Vergnügen zu machen, von allerlei Parasiten um Beträge geplündert zu werden, die hingereicht hätten, alle seine Gläubiger völlig zu befriedigen. Die Kunst zu zählen mangelte dem großen Mann ebenso sehr wie einem Pecheräch. Er glaubte das glänzendste Geschäft der Welt zu machen, wenn er den Creditoren an Gerichtspfenden jährlich 25,000 Francs bezahlte und dadurch der Nothwendigkeit entging, die Kapitalsumme zu erlegen, die unvermindert blieb und deren Nichtbegleichung ihn schließlich aus dem Feenreich um 400,000 Francs vertrieb.

Die Gutmüthigkeit Dumas' wurde ihm noch vererblicher, da sie mit Sorglosigkeit, Zerstreutheit und

einer ungläublichen Naivetät verbunden war. Traf es sich, daß er für irgend einen Tangenichts, der ihm in den Weg kam, aus Mangel an baarem Geld nichts thun konnte, so engagierte er ihn zum mindesten als Sekretär. Die Zahl seiner Sekretäre, die nichts anderes zu thun hatten, als zu warten, bis baares Geld ins Haus kam, war stets darum eine beträchtliche. Mit Niemandem hatten die Schwindler so leichtes Spiel wie mit Dumas. Wer eine prächtig klingende Lüge zu erfinden verstand, war bei Dumas ein gemachter Mann. Die Entdeckung des Schwindels floßte ihm keinen Abscheu ein und erregte keinen Aerger in ihm. Vielmehr stieg seine Hochachtung vor dem Erfindungsgeist des intelligenten Spitzbuben. Die Schwindler wußten sehr wohl, wie die geniale Einfalt des großen Romanciers zu behandeln sei, und verstanden namentlich seine schwache Seite, die Bewunderung der Hidenthaten seines Vaters, des Generals Dumas, auszubuten. So wurde eines Abends im Schloße Monte-Christo, das sich Dumas erbauen ließ, angeläutet und ein Fremder begehrte mit dem Meister zu sprechen.

— Junger Mann, sagte Dumas zu dem Eintretenden, ich glaube Sie noch nie gesehen zu haben!

— In der That, erwiderte Jener, aber das hier wird genügen, mich in Ihren Augen zu legitimiren — und damit zog der Unbekannte ein sorgfältig versiegeltes Packet aus einer Hülle hervor. Dumas öffnete es, und als er des glatten und elastischen Gegenstandes in der Schwachtel ansichtig wurde, rief er ärgerlich:

— Aber das ist ja ein Parapluüüberzug und nichts weiter, was Sie mir da bringen!

— Ein Parapluüüberzug! erwiderte der Fremde, wie mit einem wehmüthig klingenden Vorwurf, Sie sind im Irrthum, mein Herr! Das, was Sie für ein einfaches Regenichirmfuttural aus lackirtem Taffet nehmen, ist die Haut einer prachtvollen Boa Constrictor!

— Und was soll ich mit der Haut Ihrer prachtvollen Boa Constrictor? rief Dumas.

— Sie werden sie als eine Relique bewahren, sobald Sie vernehmen, daß diese Schlange von Syren

abgegangen und theilweise gefesselt am 19. August bei Alexandrow über die Grenze gewiesen wurde, als vollständig aus der Luft gegriffen...

In Deutschland wurde heute der Jahrestag der Schlacht von Sedan in der üblichen Weise festlich begangen.

In Berlin kam es jüngst zu einem Zusammenstoß zwischen Sozial-Demokraten und der Polizei, der übrigens ganz harmlos verlief.

In dem Schreiben, mit welchem der spanische General Salamanca anlässlich der Karolinen-Affäre seinen Orden (Großkreuz des Rothen Adler-Ordens) an den deutschen Kronprinzen zurückgeschickt hat, heißt es:

Die von dem deutschen Schwadroner auf den Karolinen verübte That, welche die rüdmüthigsten Grundzüge der Freundschaft und des Völkerrechts verletzt, entzieht der Dekoration den einzigen Grund, der mir gestattet, sie ohne Schädigung meiner Ehre anzulegen...

Merkwürdig bleibt, daß noch immer keine amtliche Nachricht eingetroffen ist, wo denn eigentlich die deutsche Flagge aufgehängt worden sei.

Bei dem vom Lordmayor von Dublin den parnellistischen Deputirten gegebenen Banket sprach sich Parnell gegen die Agrarvergehen aus, welche der nationalen Sache nur Schaden und empfiel, daß die

Vater, dem illustren und unsterblichen General Dumas, während des Feldzuges in Egypten getödtet worden ist.

Mehr bedurfte es in der That nicht, um sich bei dem alten Dumas einzuführen. Der Fremde blieb im Hause, aß, trank, lebte herrlich und in Freuden, bis zu seinem größten Schmerz nach drei Jahren Haus und Hof gerichtlich vertheilt wurden...

Gemäß der Philosophie des Leichtsinnes, der Dumas zeitlebens huldigte, fiel es ihm nicht ein, derartige Ausbeutungen dem Parasitentum übel zu nehmen.

Eigentümer der Pachtgüter diejenigen Pächter, welche in Folge der schlechten Ernte im nächsten Winter die Pachtgelder nicht bezahlen könnten...

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. September.

* Unsere Baumpflanzungen. Die hauptstädtische Promenadekommission hat dem Magistrat eine hochwichtige Vorlage unterbreitet, der wir Folgendes entnehmen:

Die großen Opfer an Zeit, Geld und Arbeit, welche in der Hauptstadt auf die Alleen unserer Boulevards verwendet werden, erscheinen vollkommen resultatlos; dieses Mißverhältniß zwischen Aufwand und Erfolg findet vorzugsweise auf die Andrássystraße Anwendung...

Die Kommission (Präsident Paul Luczénbacher, Schriftführer Dr. Eugen Kaduay) verspricht, die bezüglich einer meritorischen Vorschlag zu unterbreiten, bittet jedoch den Magistrat, zu gestatten, daß sich dieselbe zum Zwecke der eingehenden Untersuchung einzelner Alleen mit Sachmännern verstärken dürfe.

* Die Leitung der Militärsektion, welche durch den Tod des Magistratsrates Hamza ihren bisherigen tatwollen Chef verloren hat, dürfte vom Magistratsrathe Haberhauer übernommen werden.

* Revision der Omnibusse. Sämmtliche in der Hauptstadt in Verkehr befindlichen Omnibusse wurden heute Mittags von einer Kommission einer Revision unterzogen, welcher seitens der Polizei Polizeikommissar Stephan Gyed und Thierarzt Joltán Reich beigegeben waren.

* Regelung der Kinder-Fahrtaxe. Repräsentant Dr. Karl Kács führt beim Magistrat Beschwerde, daß auch für Kinder auf den Omnibussen eine Taxe von 10 kr. gefordert, und falls man per Kind die statutenmäßige Taxe von nur 5 kr. zahlt, gezwungen wird, die Kinder im

Antiquität in der Hand zum Hause hinaustrug, verbindlichst lächelnd bis an die Thüre.

Den höchsten Ausdruck des Unwillens manifestierte dieser wunderbare Typus des Verschwenders bloß an jenem Tage, als er, über den Schreibtisch in seinem Gartenhäuschen gebeugt, beobachtete, wie die Treibhäuser von den „Gästen“ mittheilslos geplündert wurden...

In späteren Jahren kamen Augenblicke, in welchen dem leichtsinnigen Mann etwas wie Grauen vor der Ungebundenheit seines Lebens beschlich, dann konnte er sehr ernst und niedergedrückt dreinschauen.

Aber noch empfindlicher war die Schädigung seines Genies, das durch die beispiellos laze Lebensführung im innersten Kern getroffen wurde und in Folge der Ausschreitungen eines phänomenalen Leichtsinns alle Wandlungen durchmachen mußte: sich zur vollendeten Schöpfung künstlerischer Begeisterung erhob, um dann wieder bis zum leichtesten Erzeugniß literarischer Tagelöhnerarbeit herabzusinken.

(Ein Schlussartikel folgt.)

Paul Faber.

Schoße sitzen oder im Wagen stehen zu lassen. Da im Omnibusstatut wohl die Kinder Taxe von 5 kr. festgesetzt ist, aber jede weitere Bestimmung fehlt, so wird der Magistrat ersucht, bestimmen zu wollen, ob Kinder mit 5 kr.-Taxe Sitzplätze einnehmen dürfen oder nicht.

* Verlegung des Trödlersmarktes. Die Trödlersbuden am neuen Marktplatz sind in dem denkbar schlechtesten Zustande, der mit Rücksicht auf eine Feuergefahr nicht geduldet werden kann.

* Circusprojekt. Der Circusdirektor Albert Salamoukfi ersucht die Stadtbehörde um 900 Quadratfaden Grund auf dem neuen Marktplatz zur Aufstellung eines Circus.

* Franz Deak-Porträts. Bekanntlich hat sich Franz Deak nur einmal, u. zw. zu Gunsten der städtischen Waisenhäuser, photographiren lassen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. September l. J. begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Budapest, 2. September.

* Wetterbericht. Die Witterung war Vormittags trüb und kühl, Nachmittags heiterte sich aber der Himmel auf und die Sonne kam zum Vorschein.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr fast durchwegs trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Debreczin 1, Pest 4, Szatmár 12, Akna-Szlatina 4, Klausenburg 18, Hermannstadt 3, Orsova 14, Arad 12, Szegedin 4, Pancsova 14, Agam 29, Fiume 1 Wm. — Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 6 Wm.

* Hofnachrichten. Kronprinz Rudolf wird im Laufe dieses und des nächsten Monats mehrere größere Jagdausflüge unternehmen. In Aussicht sind genommen ein Ausflug auf die Besitzung Behorella in Ungarn des Prinzen Philipp von Koburg-Gotha gegen Mitte dieses Monats, dann Gödöllö und am Schlusse Görgey-Szt.-Imre.

* Justizminister Dr. Theodor Bauer übersteht morgen von der Margaretheninsel nach der Hauptstadt und übernimmt wieder seine Amtsgeschäfte.

* Ein Begrüßungsabend im besten Sinne des Wortes war das heutige Zusammentreffen der Mitglieder des ärztlichen und hygienischen Kongresses in den Speisefälen der Redoute.

seinen Studiengenossen, mit welchen er fünf Jahre lang tagtäglich beisammen gewesen, nach so und soviel Lustren wieder begegnet. Die Säle waren überfüllt; die Zahl der Erschienenen ging in die Hunderte. Die Professoren der medizinischen Fakultät waren fast vollständig erschienen: wir sahen Kovács, Korányi, Fodor, Balogh, Lenhoffé u. A. Ferner mehrere Professoren der Klausenburger Universität, wie Genérich, Purjesz u., zahlreiche ärztliche Notabilitäten der Provinz u. s. w. Der Abend verlief in der besten Stimmung; Toaste wurden nicht gesprochen.

* **Todesfälle.** Wie man aus Szatmár berichtet, ist dort gestern Vormittags der Szatmärer Großprobst Titularbischof János Somoczer gestorben. — Einer der angegriffensten Bürger Dedenburgs, Friedrich v. Mazarint, ist gestern Morgens an Altersschwäche gestorben. Der Verbliebene, der vom Jahre 1842 bis 1849 die Stadt Dedenburg im ungarischen Landtage vertrat und vordem als Bürgermeister fungierte, in welcher Eigenschaft er sich viele Verdienste erworben, hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Er bedachte Wohlthätigkeitsanstalten und Bildungsinstitute mit namhaften Legaten.

* **Ein Schützentat.** Drei rasch nacheinander folgende Detonationen und ein lautes Jammergeschrei erschreckten — wie wir erfahren — heute Abends gegen halb 9 Uhr die Bewohner der Jäger- und Morgengasse (5. Bezirk). Eine Explosion! Feuer! Ein Attentat! und ähnliche Rufe wurden laut. Im Nu hatte sich an der Ecke der genannten Gassen eine dichte Schaar Neugieriger gebildet, denen sich ein eigentümlicher Anblick bot. Während man aus einem nahen Gewölbe noch immer heftiges Weinen vernahm, lehnte an der Wand des gegenüber befindlichen Hauses ein junger Mann mit einem noch rauchenden, im Lampenlichte blühenden Revolver in der Hand, Jedem mit dem Niederschrecken drohend, der sich ihm zu nähern wagte. In der That wurden auch wiederholt Versuche, ihn zu erreichen, gemacht, aber auf ein einfaches Senken der hoch erhobenen gefährlichen Waffe eiligt wieder aufgegeben. Eine Weile umstand ihn nun die sich immer mehr ansammelnde Menge im Halbkreise, in respektvoller Entfernung. Rufe um einen Konstabler waren vergebens. Endlich stürzte sich ein beherzter Mann von der Seite, aus einem Greislerladen, auf den Bewaffneten, erfaßte seinen Arm und im Momente war ihm die Menschenmenge hart am Leibe, ohne daß ein neuerer Schuß erfolgt wäre. Inzwischen war auch ein Polizist zur Stelle und der Burche wurde, von hundert Personen gefolgt, unter großem Spektakel zur Stadthauptmannschaft geführt. Der eigentliche Attentatsvorgang war folgender: Der Gehilfe Anton Kun arbeitet bereits seit einem Jahre bei dem Schustermeister Koloman Groß (Morgengasse Nr. 3, Eckhaus), ohne daß dieser zu irgend welcher Klage Grunde gehabt hätte. Samstag Abends erklärte Kun, die Arbeit verlassen zu wollen, was Groß nur nach regelrechter Kündigung gestatten wollte. Kun kam seither nicht in die Arbeit, verlangte jedoch stets sein Arbeitsbuch. So auch heute Abends, als sich Groß mit seiner Familie in der auf die Straße gehende Werkstätte befand. Als Groß sich auch heute weigerte, dasselbe herauszugeben, zog Kun einen Revolver hervor, schloß, an der Schwelle stehend, auf seinen Meister und feuerte sodann noch zwei Schüsse in die Werkstätte. Zum Glück war der Revolver nur mit Schrot geladen und traf auch nur ein Schuß, welcher Groß an der rechten Hand verletzte und den Rockärmel zerriß und verbrannte. Die Wunde ist nicht gefährlich. Kun ist 20—22 Jahre alt und aus Magyar-Bécs (Udrer Komitat) gebürtig. Noch eine Stunde später umstanden Hunderte den Schusterladen.

* **Raub am hellen Tage.** Heute Mittags zwischen 11 und 12 Uhr begingen herumstreichende Zigeuner einen frechen Raub in Kátospalota. Sie drangen in das Haus der wohlhabenden Witwe Franz Tóth und während ein Theil der Rote die Hausbesitzerin drohte, erbrachen die anderen den Schrank und entnahmen demselben 500 fl. Baargeld, 3 Stück Dukaten und eine große Menge Kleider und gingen mit der Beute davon. Die gemerkte und zu Tode erschrockene Frau schlug Alarm, worauf mehrere Palotaer Leute die Räuber verfolgten und im Neupester Hotter gefangen nahmen. Unter den Gefangenen befindet sich auch der gefährliche und berüchtigte Straßenräuber Sárkózi. Die Neupester Polizei verständigte sofort die Gendarmerie und die Budapester Oberstadthauptmannschaft von dem Vorfall, nachdem es einigen der Räuber gelungen ist, zu entkommen. Die Witwe Tóth liegt an den erlittenen Marterungen krank darnieder.

* **Mysteriöser Tod.** Heute Vormittags fand die gerichtsarztliche Obduktion der Hausmeisterin Susanna Domán statt, über deren verdächtigen Umständen erfolgten Tod wir berichtet haben. Es wurde durch die Obduktion festgestellt, daß die Domán eines natürlichen Todes, am Herzschlag, gestorben ist, in Folge dessen auch der in Verwahrungshaft befindliche Schuhmacher Sternada Mittags auf freien Fuß gesetzt wurde.

* **Großer Diebstahl.** Man schreibt aus Füfirkirchen: In der Baranyaer Gemeinde Liptód wurden dem dortigen wohlhabenden Landmanne Johann Fleischmann von bisher unbekanntem Dieben 7400 Gulden gestohlen. Den Tag, wann der Diebstahl verübt wurde, kann der Bestohlene nicht genau angeben, da der Dieb den Tisch, in welchem das Geld verwahrt war, mittelst eines Nachschlüssels öffnete und Fleischmann nur selten den Tisch zu öffnen pflegte. Eine Schachtel mit Dukaten, welche neben der entwendeten, aus 3 Tausender-Banknoten, 30 Hundertern, ferner aus Zehner- und Fünfgulden-Noten bestehenden Summe lag, sowie werthvolle Grundobligationen blieben merkwürdigerweise unberührt.

* **Selbstmord (?)**. Der Kutischer Paul Kereßtury starb heute plötzlich in Steinbruch im Balogh'schen Hause. Sein Dienstherr behauptete, daß Kereßtury 80 Gulden veruntreute und aus Furcht vor der Strafe sich vergiftete. Merkwürdigerweise fand der Todtenschaauer keine Spuren der Vergiftung an der Leiche, die behufs Obduktion in die Todtenkammer des Hochspitals gebracht wurde.

* **Polizeiliche Sortir.** Der Barbier Johann Wellinger hat durch seinen Advokaten Dr. Géza Füzefféry beim Budapester kön. Gerichtshofe die Strafanzüge gegen jene Konstabler erstatten lassen, welche ihn angeblich gemartert haben. Die Anklage lautet auf schwere körperliche Verletzung, Mißbrauch der Amtsgewalt und Verletzung einer amtlichen Pflicht.

* **Großer Diebstahl auf der Raaber Eisenbahnstation.** Am 21. v. M. reiste eine ausländische Dame, Namens M. de Pontalba, von Budapest mit der ungarischen Staatsbahn über Raab, nachdem sie einige Wochen hindurch die Landesausstellung besichtigt hatte. In Raab hielt der Zug an und da der Dame das Warten im Coupé unangenehm war, stieg sie aus und nahm im Wartesaale Platz. Nach dem zweiten Gängen begab sich die Dame wieder ins Coupé zurück und fuhr weiter. Bei der nächsten Station gewährte sie mit Schrecken, daß ihr eine kleine lederne Reisetasche abhanden gekommen sei und sie erinnerte sich, daß sie dieselbe in Raab im Wartesaale vergaß. Sie telegraphirte sofort an den Stationschef, allein die Tasche konnte trotz eifriger Suchens nicht gefunden werden. Die in Verlust gerathene Tasche war an der Seite mit den Buchstaben „M. P.“ gekennzeichnet, darüber eine Freiherrenkrone. In der Tasche befanden sich folgende Effekten: ein Paar Brillant-Ohrhänge, ein schweremalirter Ring mit Brillanten, in deren Mitte die Jahreszahl 1780 und einige Worte in englischer Sprache; ferner zwei leberne Notennommes mit österreichischen und französischen Gold-, Silber- und Kupfermünzen und einer Tausend-Francs-Banknote, schließlich ein Herrenporträt in Uniform, in rothen Sammetrahmen gefaßt. Der Werth dieser Effekten beträgt 12,000 Francs. Die Verlustträgerin sicherte dem Finder 600 fl. an Honorar zu.

* **Feuer.** Heute Nachts gegen 12 Uhr brach in der Neugasse Nr. 38 ein Rauchfangfeuer aus, das die Balken des Dachstuhl in Brand steckte. Das Feuer wurde von den Hausleuten rechtzeitig wahrgenommen und die Gefahr noch abgewendet, ehe die Feuerwehr, die in großer Anzahl ausrückte, am Orte erschien.

* **Raub.** Am 23. v. M. drang eine Räuberbande von zwanzig Mitgliedern, alle bewaffnet, in das Haus des Petru Dumă in Luncaşprie und raubte Wolle, Kleider, Lebensmittel und Hausgeräthe.

* **Verlobung.** Der hauptstädtische Advokat Dr. Jakob Engel hat sich mit Fräulein Ernestine Richter aus Gyöngyös verlobt.

* **Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.** Am 5. September d. J. finden Vergnügungsfahrten von sämtlichen ungarischen Linien der priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft nach Wien (Etb.) und nach Budapest zu sehr ermäßigten Fahrpreisen statt. — Von Budapest nach Wien (Etb.) und in umgekehrter Richtung verkehrt an dem erwähnten Tage je ein Separatzug zu sehr ermäßigten Fahrpreisen. — Abfahrt des Separatzuges von Budapest um 8 Uhr 45 Min. Abends, Abfahrt des Separatzuges von Wien um 10 Uhr 40 Min. Abends. Zur Rückfahrt können alle fahrplanmäßigen Züge, Courierzüge ausgenommen, benützt werden. Auf der Rückreise ist die einmündige Unterbrechung der Fahrt gegen Anmeldeung beim Stationschef nach Verlassen des Zuges gestattet. Die Tour- und Retourbillets haben eine Gültigkeitsdauer von zehn Tagen, den Tag der Abfahrt mitgerechnet. — Näheres die affichirten Kundmachungen.

Der ärztliche und hygienische Landeskongress.

Budapest, 2. September.

Zu dem Kultur-Exposé, welches die Landesausstellung bieten soll, liefern die ausgestellten Objekte, selbst diejenigen, welche den Stempel der höchsten Vollendung zur Schau tragen, bloß das Rohmaterial: die geistige Ver- und Aufarbeitung des letzteren geschieht auf den Kongressen. Hier erhält das, was bei der Wadnung durch die Ausstellungsräume oft sehr vag gefühlt und meist nur von Auserwählten gedacht wird, eine bestimmte Form. Hier wird mit der Deutlichkeit, die dem gesprochenen Worte innewohnt, auf die zu behebenden Mängel hingewiesen, hier die Mittel besprochen, welche Abhilfe zu schaffen geeignet sind. Und wenn unsere Ausstellung keinen anderen Nutzen hätte, als daß sie den Advokaten, den Ärzten und Landwirthen und den Vertretern zahlreicher anderer Berufsarten Anlaß bietet, in der Hauptstadt zusammenzukommen und ihre Uebelstände nebst denen des Landes zu diskutieren und Beschlüsse zu fassen, welche eine Sanirung bezwecken, so ist es kein vergebliches Werk, sondern erfüllt ihre Aufgabe, ihre Aufgabe im höheren, im höchsten Sinne: die Kultur Ungarns zu fördern.

Die Ausstellung ist es auch, welche den Anstoß zur Abhaltung des ersten ungarischen ärztlichen und hygienischen Kongresses gegeben, dessen feierliche Eröffnung morgen in der Konzerthalle der Ausstellung erfolgt. Das erste Mal werden die Ärzte Ungarns zusammenreffen, um ausschließlich ärztliche Fragen zu behandeln. Das erste Mal, sagen wir, denn was es mit den sogenannten „Wanderversammlungen der Ärzte und Naturforscher“ für Bewandniß hat, daß bei diesen das Hauptgewicht auf die Wander und die Natur gelegt wird, das wissen wir, und wir verargen es nicht. Allein auch jetzt werden die Ärzte nicht ganz unter sich sein, und wir erachten dies als ein großes Verdienst, als einen großen Vortheil des Kongresses. Denn der Kongress soll in erster Reihe ein hygienischer sein, und deshalb müssen — soll er anders von Erfolg gekrönt sein — sämtliche Faktoren an demselben partizipiren, in deren Hände das öffentliche Sanitätswesen niedergelegt ist, also neben den Ärzten namentlich die

Verwaltungsbeamten. Und deshalb lesen wir mit Vergnügen in der Referentliste des Kongresses die Namen Béla Grünwald's, des Bahnbrechers einer Verwaltungsreform in europäisch-moderne Geiste, Ludwig Lechner's, eines der Refonstruktoren Szegedins, Ludwig Láng's, des Professors der Statistik an der Budapester Universität u. A.

Was nun das Programm des Kongresses angeht, so finden wir darin so ziemlich alle brennenden Fragen unseres Sanitätswesens. Es war eben nicht schwer, eine Basis für den Kongress zu finden. „Ungarn hat ein Areal von 322,000 Quadratkilometern und eine Bevölkerung von 15.7 Millionen Seelen“, so begann vor einem Jahre der Statistiker Karl Keleti einen akademischen Vortrag, in welchem er Ungarns Stellung im Weltverkehr besprach. „Ungarn nimmt unter den europäischen Staaten hinsichtlich der Sterblichkeit fast die letzte Stellung ein und von tausend Sterbefällen betreffen fünfhundert und zwölf — also mehr als die Hälfte — Kinder unter einem Jahre“: dies hat der Ausgangspunkt und die Basis eines Kongresses ungarischer Ärzte und Hygieniker zu sein. Und dieser wundeste Punkt unseres Sanitätswesens ist tatsächlich als erster Gegenstand auf die Tagesordnung des Kongresses gesetzt.

Die Kindersterblichkeit! Welch düstere Bilder ziehen bei diesem Worte nicht an unserem Geiste vorüber! Wie viele gesunde Kinder gehen nicht Jahr für Jahr daran zugrunde, daß man sie gewissenlosen Pflegerinnen anvertraut, deren Bestreben — wie der vom Volke gebildete Terminus technicus mit bitterer Ironie besagt — in erster Linie dahin geht, aus den zarten Geschöpfen „Engel zu machen“! Von Kinderasylen, Rettungshäusern, Findelhäusern haben wir bisher kaum rudimentäre Versuche. Wir müssen diesen Punkt des Kongress-Programms: die Hygiene des Kindes, entschieden als den wichtigsten bezeichnen. Dies haben auch die Arrangeure des Kongresses begriffen, indem sie diesem Gegenstand eine ganze Sitzung gewidmet, in welcher Prof. Láng über die Statistik der Kindersterblichkeit, Prof. W. Tauffer über das Ammenwesen, Prof. J. Bokai über die Ernährung und Pflege der Kinder, Dr. J. Koller über die wohlthätigen Vereine und Anstalten zum Schutze der Säuglinge und Kinder referiren werden.

Von einschneidender Wichtigkeit ist auch der zweite Gegenstand, mit welchem der Kongress sich eingehend zu befassen haben wird: die Sanitätsverwaltung. Hier ist an Kopf und Gliedmaßen Vieles der Reform bedürftig. Unsere Central-Sanitätsverwaltung läßt außerordentlich viel — man kann fast sagen, Alles — zu wünschen übrig, unjeren Landes-Sanitätsrath, in welchem Ärzte, die nie in ihrem Leben eine ordentliche Obduktion vorgenommen, über die minutiösesten pathologisch-anatomischen Details ihr kategorisches Votum abgeben, nimmt kein Kind ernst. Und wie im Centrum, so verhält es sich an der Peripherie. Wohl schreibt das Gesetz vor, daß jeder Kreis, jede Gemeinde ihren Arzt haben müsse, allein wie viele Kreise und Gemeinden gibt es, wo diese gesetzliche Bestimmung nicht erfüllt ist, wo der „Bader“ das höchste medizinische Forum bildet? Béla Grünwald und die Doktoren A. Rózsahegyi, J. Szász und R. Chyzer sind berufen, die auf diesem Gebiete obwaltenden Mängel auf dem Kongresse bloßzulegen und die Mittel zur Sanirung derselben zu bezeichnen. Außerdem hat der Kongress noch zwei Hauptgegenstände: „Zusammensetzen von den Vereinen und der Gesellschaft zur Förderung des Sanitätswesens“ (Referenten: Prof. Joseph Fodor und Ministerialrath Dr. L. Markusóky) und „Sanitätswesen der Gemeinden“ (Referenten: Ministerialrath Ludwig Lechner, die Professoren Fodor, Korányi, Imre, Müller und Dr. L. Csárvy).

Als Hauptzweck des Kongresses wird bezeichnet: das Interesse des großen Publikums für die Sache des Gesundheitswesens wachzurufen. Denn man muß gestehen — es ist dies kein günstiges Zeichen für unsere Bevölkerung — daß dieses Interesse bisher ein äußerst geringes war. Man ließ die Dinge einfach gehen, und wenn ein Statistiker einmal eindringlich auf die große Sterblichkeit und speziell die kolossale Kindersterblichkeit unseres Vaterlandes hinwies, so schüttelte man bedenktlich das Haupt und ließ es dabei bewenden, und wenn irgendwo die Cholera ausbrach, so erließ der Minister des Innern eine „Circularverordnung“, in welcher so viele Hinweise auf frühere Verordnungen enthalten waren, daß die Verwaltungsbeamten genug zu thun hatten, um all die citirten Stellen aus dem Moder des Archivs herauszusuchen, um den Minister ganz und voll zu verstehen. Doch nein, wenn wir von Indolenz im Schoße der Regierung sprechen, so thun wir einem Manne Unrecht: dem Unterrihtsminister. Allein auch dieser hat erst jüngsthin die Hygiene — entdeckt, worüber er sich so freute, daß er dieselbe stante pede als Lehrgegenstand in die ohnehin so sehr überbürdeten Mittelschulen einführen will!

Das allgemeine Interesse für die Hygiene soll also durch den Kongress geweckt werden; erhalten soll es der zu bildende Landes-Verein für Gesundheitspflege, der — wenn er zustandekommt — das bleibende Resultat des ersten ungarischen ärztlichen und hygienischen Landeskongresses sein wird. Wir wünschen dem Kongresse den besten Erfolg und heißen die Mitglieder desselben herzlich willkommen. I. P.

Von der Landesausstellung.

* Ausstellungsgäste. Ein Theil der Mitglieder des Czaslauer Landwirthschaftlichen Vereins versammelte sich heute Morgens auf der Elisabethpromenade...

5. Septembe, Samstag, 7 Uhr 55 M. Abends, Antritt mit der österröich-ungarischen Staatsbahn. Empfang und Begrußung der Gäste. 9 Uhr Abends Zusammenkunft in der Pilsener Bierhalle.

* Zur Hebung des Besuches. Das Kommunikationsministerium hat im Interesse der Hebung des Besuches der Landesausstellung die Verfügung getroffen, daß bei Massenausstellungen...

* Vorträge. In der Konzerthalle der Landesausstellung hielt heute Abends der bekannte Tourist und Geograph Dr. Alexander Havas vor einem zahlreichen dinstinguirten Publikum einen ebenso instruktiven, wie interessanten Vortrag über ein Doppeltthema: Er verglich auf Grund eigener Beobachtungen die Antwerpener Ausstellung mit der Budapester und schilderte die Exposition der ungarischen geographischen Gesellschaft.

Der Vorsitzende gibt der Ansicht Ausdruck, daß Antwerpen mit seinen 200,000 Einwohnern und seinem ausgeprägten Charakter zur Abhaltung einer Weltausstellung nicht geeignet sei. Außerdem ist die Ausstellung mangelhaft und armthelig und war selbst zwei Monate nach ihrer Eröffnung nicht fertig.

Der Vortragende wurde von seinem Auditorium häufig und besonders zum Schluß lebhaft afflamirt. * Der Vater Michael Fidy wird seinen vom Czaren in Krennien erhaltenen zweiwöchentlichen Urlaub zum Besuche unserer Ausstellung benutzen.

* Ausstellungsfest. Am nächsten Montag Abends veranstaltet die Ausstellungskommission anlässlich der hier weilenden zahlreichen fremden Besucher — Ärzte, Polen, Wiener Hoteliers, Landwirthe u. — auf dem Ausstellungsterrayon ein großes Fest. Dasselbe wird mit dem Konzert zweier vereinigter Militär-Musikkapellen eröffnet, bei Einbruch der Dunkelheit erstrahlt eine luxuriöse elektrische Beleuchtung, welche sich selbst auf die Kuppel des Industriepalastes erstreckt.

* Die kónigl. serbische Regierung hat zwölf Landwirthe, welche zugleich Gemeindevorsteher, Deputirte und Landwehrkommandanten sind, in Begleitung eines Sekretärs des serbischen Handelsministeriums behufs Studiums der Landesausstellung nach Budapest entsendet.

* Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern, Dienstag, den 1. September — abgesehen von den Permanenzarten-Besuchern — von 6747 Personen besucht. Hieron waren versehen mit 50 kr. Karten 5000, mit 20 kr. Abendkarten 216, mit 20 kr. Arbeiter- und Schülerkarten 404, mit 10 kr. Militärkarten 176, mit Tagesfreikarten 172. — Bis Ende August wurde die Ausstellung — abgesehen von den Besuchern von Permanenzarten — von 1,131,012 Personen besucht. Im August allein besuchten die

Ausstellung 297,753 Personen; in diesem Monate war der Besuch am stärksten am 16 mit 23,734 Personen, nahezu gleich stark war der Besuch am Stephanstage, 23,610. Am schwächsten war die Ausstellung im August am 4., nämlich von 3689 Personen, besucht.

Vereinsnachrichten.

(Der „Budapester Buchdrucker- und Schriftgießer Wohlthätigkeits-Klub“) veranstaltet gelegentlich des am 6., 7. und 8. Septemker in Budapest tagenden dritten ungarischen Buchdrucker-Kongresses zu Ehren der anwesenden Delegirten und Gäste Dienstag, den 8. September, in der Pesther alten bürgerl. Schießstätte einen Fest-Abend unter Mitwirkung der Damen Frau Jennei-King und Frau Robitel, des Herrn Wilhelm Hopp, Mitglied des Sommertheaters im Stadtwaldchen, sowie der Gesangsvereine „Athenäum-Dalárda“, „Egnetérés“ und „Deißhang“. Das Reinerträgniß wird zur Hälfte obenanntem Klub zur Bekleidung der Waisen, sowie zur Hälfte dem „Verein für Buchdrucker und Schriftgießer Budapests“ zugeführt. Beginn des Konzertes 7 Uhr, des Programmes 8 Uhr. Nach beendigtem Programme Tanzkränze.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. September. (Eine Engelmacherin.) Marie Drbá n, verheirathete Ladisláus Zubá k, eine Bäuerin in Ocsa, befaßt sich damit, Kinder in Pflege zu nehmen. In der Regel sterben diese armen Kinder nach einigen Monaten an schlechter Pflege und Nahrungsmangel. Ein junges Dienstmädchen, dessen Kind erwiekenmakeln an schlechter Pflege starb, trotzdem die Mutter der Zubá k monatlich 6 fl. bezahlte erstattete die Anzeige gegen diese herzlose Person, die heute vom Strafgericht des Pesther Land bezuges zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Offener Sprechsaal. *)



Nur echt, wenn jede Flasche H. Wolf's Schokolade die Einzeichnung zur einseitigen Bekämpfung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Schlingen, Kopf-, Oren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichen Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Haupt-Vertrieb durch H. Wolf, Apotheker und L. L. Hof-Bierant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie. Was verlangen ausdrücklich Wolf's Redarat.

Advertisement for Magenleidende (Stomach ailments) featuring k. pat. Magenkraft-Liqueur. Text describes the benefits of the liqueur for various stomach conditions.

Telegramme.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die beurlaubten Minister treffen mit Ende dieser Woche hier ein, um in einem Ministerrathe den Text der Thronrede festzustellen.

Berlin, 2. September. Die heutige Parade des Gardekorps zu Ehren des Jahrestages von Sedan ist außerordentlich glänzend verlaufen. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren, und zwar Ersterer in einem offenen vier-spännigen und Letztere in einem offenen sechs-spännigen Wagen die Front der Truppen entlang, gefolgt von einer glänzenden Suite, in welcher sich der Kronprinz, Prinz Arnulph von Baiern und auch Großfürst Michael befanden. Hierauf marschirten die Truppen zweimal vor dem in Wagen sitzenden Kaiser vorbei. Die massenhaft herbeigeströmte Volksmenge brachte dem Kaiser fortwährend begeisterte Ovationen dar.

Paris, 2. September. Dem „Matin“ wird geschrieben: Es wurde gelegnet, daß das Ministerium Canovas vor dem Karolinen-Zwischenfalle der deutschen Allianz zuneigte. Diese Allianz ist aber thatsächlich zu Stande gekommen, als 1884 der deutsche Kronprinz nach Italien und Spanien ging, um eine Koalition gegen Frankreich zu bilden. Unmittelbar nach Abschluß dieser Allianz unternahm ein spanischer Offizier eine Studienreise an der französischen Grenze, woraus das Werk resultirte: „Hypothese eines Krieges gegen Frankreich.“ Dieses Werk war mit Karten und Plänen ausgestattet und wurde nur Korpskommandanten mitgetheilt.

Paris, 2. September. Die „France“ behauptet, daß vier italienische Regimenter, welche nach Sizilien geschickt wurden, demächst mit der Bestimmung nach Tripolis eingeschifft werden sollen.

Rom, 2. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Mancini wird sich im

Laufe der nächsten Woche seinen Wählern in Avelino vorstellen und eine politische Rede halten.

Petersburg, 2. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Ueber den durchaus glücklichen Verlauf der Reise des Kaisers paars nach Kiew und des mehrtägigen Aufenthaltes daselbst herrscht in russischen Hof- und Regierungskreisen lebhafteste Befriedigung. — Binnen Kurzem wird hier das Eintreffen eines außerordentlichen Botschafters des Khans von Buchar erwartet.

Belgrad, 2. September. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ wird daselbst der preussische Handelsminister Dr. Lucius mit großer Auszeichnung behandelt. Er wird seine Reise behufs Studiums der landwirthschaftlichen Verhältnisse Serbiens ins Innere des Landes fortsetzen, und die serbische Regierung hat ihm alle Mittel und Befehle zur Erreichung seines Zweckes zur Verfügung gestellt. — Dem in einigen Kreisen aufgetauchten Rüberunwesen wird mit Unrecht eine tiefere Bedeutung beigelegt. Die gleiche Erscheinung tritt in Serbien von Zeit zu Zeit immer wieder auf und zweifelt Niemand, daß mit den Rånbereien, wie in früheren Fällen, bald ausgeräumt sein wird, ohne größeren Nachtheil für den allgemeinen Verkehr. — Nachdem die Neubewaffung der serbischen Infanterie vollendet ist, wurde nunmehr die der serbischen Kavallerie in Angriff genommen.

Sophia, 2. September. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der „Pol. Kor.“ ist daselbst vor der Abreise des Fürsten der Jahrestag der Einnahme von Schipka festlich begangen worden, bei welchem Anlasse Fürst Alexander der Gesellschaft der Dpoltshenzi (Legionäre) eine Fahne als Geschenk übergab. Der Präsident der Gesellschaft erklärte in seiner Ansprache an den Fürsten, daß die Dpoltshenzi bereit seien, sich auf den Ruf des Fürsten um dessen Fahne zu schaaren. Am Abend fand ein Banket statt, dem der Fürst, die Minister und die Delegirten aller Zweigvereine der Dpoltshenzi beizwohnten.

Philippopol, 2. September. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der „Pol. Kor.“ war die Ortschaft Gulemo Konaré der Schauplatz einer neuerlichen Kollision zwischen der Regierungsgewalt und der Bevölkerung. Es sollten daselbst einige Verhaftungen vorgenommen werden, allein die Einwohner rotteten sich zusammen und leisteten gewaltsamen Widerstand. Ueber den Ausgang der Affaire fehlen noch Andeutungen.

Kairo, 2. September. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ soll der Gesundheitszustand Nubar Pascha's arg erschüttert sein und die Aerzte auf gänzliche Enthaltung desselben von aller Thätigkeit dringen. In Kairo sind abermals zwei Zeugen der Chartumer Katastrophe eingetroffen, deren einer auch dem Leichenbegängnisse des Mahdi beigewohnt haben will. Es fehlt aber in Egypten noch immer nicht an Skeptikern, welche die Todesnachricht für eine tendenziöse Fälschung halten.

Stahlan, 2. September. Nach einer hier gepflogenen dreistündigen allgemeinen Besprechung der Manöver-Oberleitung, der Korpsleitungen und der Schiedsrichter fuhren die Herren Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer, ferner Landesvertheidigungs-Minister Graf Welsershheim und die Mitglieder des Generalstabs nach Tulln, um bei den morgen beginnenden Manövern in Niederösterreich anwesend zu sein. — Die Abtransportirung der bei den nordböhmischen Manövern verwendeten Truppen ging zwar ohne Unfall, aber mit bedeutender Verspätung von Statten.

Tulln, 2. September. Judenau wird anlässlich der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers, welcher morgen um halb 8 Uhr Früh dort erwartet wird, festlich beslaggt. Hier in Tulln ist zum Empfang der heute um 7 Uhr Abends eintreffenden Herren Erzherzoge Albrecht, Rainer und Wilhelm Alles prächtig decorirt. Beim Eingange in die Stadt ist eine Triumphspforte, am Hauptplat ein riesiger Obelisk errichtet. Für den Abend werden Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Mit den Herren Erzherzogen langen auch der Erbprinz von Nassau, FML. Baron Biret, FML. Baron Beck und der Landesvertheidigungsminister Graf Welsershheim hier an.

Agram, 2. September. Die Höchstbesteuerten des ersten Wählkörpers wählten heute: Hadovinac, Hónigsberg, Jakcin, Jambresat, Grador, Dr. Gram und den Grafen Kulmer in den Gemeinderath. Das Strutinium war nach 2 Uhr zu Ende.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Monaten verübte ein Konsortium von Schwindlern eine Anzahl von Betrügereien in Steiermark, Kärnten und Niederösterreich, indem sie leichtgläubigen Besitzern von Werthpapieren dieselben entlockten und ihnen dafür werthlose Prospekte über ungarische Goldrente oder Rentenpläne als Originallose einhändigten. Der Gendarmerie gelang es endlich, den Führer des Konsortiums in der Person eines sicheren Franz Schenk zu erwischen, der seit 1881 von verschiedenen Strafgerichten Cisleithaniens flechtbrieflich verfolgt wird. Die Summe der nachweisbaren Betrügereien übersteigt 20,000 Gulden. Ein Mitthülfdiger, Samuel Weizner, wurde vorigen Monat bereits in Budapest

verhaftet; einem Zweiten, Namens Moriz Schiller, gelang es, nach Amerika zu entweichen. Alle Drei sind Budapest und verheiratet.

Wien, 2. September. (Privat-Telegramm.) Rudolf Gabler, Chef der Gas- und Wasserleitungsgesellschaft Morgenstern und Romp, erschoss sich heute mit einem Revolver. Das Motiv war der schlechte Geschäftsgang.

London, 2. September. Im Zusammenhange mit den jüngsten Enthüllungen der „Ball Mall Gazette“ fand heute vor einem Polizeigerichte die Verhandlung gegen Rebecca Jarret statt, welche angeklagt ist, die dreizehnjährige Elise Armstrong entführt zu haben. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt. Das Gericht verweigerte die Annahme einer Kaution. Auch gegen einen Redakteur der „Ball Mall Gazette“ wurde wegen Mitschuld an der Verführung das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Prag, 2. September. Erz-Kaiserin Eugenie ist heute Nachts hier eingetroffen und im „Hotel zum blauen Stern“ abgestiegen. Die Erz-Kaiserin besuchte Nachmittags den Grabstein. Jeder Besuch ist verboten.

Toulon, 2. September. Gestern starben 22 Personen an der Cholera.

Rom, 2. September. In den letzten 24 Stunden kamen in Trivio (Provinz Caserta) drei Cholera-Erkrankungen vor.

Madrid, 2. September. In Spanien fielen am gestrigen Tage 1053 Personen der Cholera zum Opfer.

Frankfurt, 2. September. (Schlusskurse.) Vierprozentige Papierrente 67.56, österr. Papierrente 81.75, Silberrente 68.18, vierprozentige österreichische Goldrente 89.25, ungar. Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 80.93, österreichische Papierrente 75.50, österreichische Rente 235.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 710.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 240.12, Karl Ludwigbahn-Aktien 197.50, Südbahn-Aktien 109.—, Elisabeth-Westbahn 194.87, ungarisch-galizische Bahn 143.37, Theißbahn-Prioritäten 88.25, Wechsel per Wien 163.40, vierprozentige Bodenkredit-Bankaktien —, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, St. —, Naabörse: Österreichische Kreditaktien 235.12, österr.-ungarische Staatsbahn 240.—, Südbahnaktien 109.—, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 2. September. (Abendkurse.) Österr. Kreditaktien 235.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 240.37, Karl Ludwigbahn 197.50, Südbahn —, österr. Goldrente 89.25, vierprozent. ungar. Goldrente 81.25, vierprozent. ungar. Kredit —, Fests.

Paris, 2. September. (Schlusskurse.) Vierprozentige Rente 81.47, vierprozent. Rente 109.27, österr.-ungar. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien 278.—, französische amortisirbare Rente 83.05, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, vierprozent. ungar. Goldrente 81.75, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 548.—, österr. Bodenkredit —, Fests.

London, 2. September. Consols 100.03.

Köln, 2. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 16.70, per März 1886 17.20, Roggen per November 14.10, per März 1886 14.70, Kübbel 10 25.20, per Oktober 24.90.

Paris, 2. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.50, per Oktober 21.—, per vier Monate vom November 22.50, per vier ersten Monate 22.60, Weizenmehl (12 Mark) per laufenden Monat 46.80, per Oktober 47.25, per vier Monate vom November 48.10, per vier ersten Monate 49.25, — Kübbel per laufenden Monat 59.75, per Oktober 60.50, per November-Dezember 61.50, per vier ersten Monate 63.50, — Spiritus per laufenden Monat 50.—, per Oktober 50.25, per November-Dezember 50.50, per vier ersten Monate 51.25, — Weizen, Mehl und Del still, Spiritus fest.

Newyork, 1. September. Petroleum in Newyork 8%, in Philadelphia 8.25, Mehl per loco 3.65, Rother Winterweizen per loco 91.—, per Sept. 90.75, per Oktober 92.75, per November 94.75, Getreidefrucht 3.—, Mais (neuer) per März 51.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. September. (Die Semestralbilanz der ungarischen Hypothekbank), welche uns heute zugeht, ist geeignet, den Aktionären dieses Instituts eine sehr angenehme Uebersicht zu bereiten. Schon die Ziffer des ausgewiesenen Reingewinnes zeigt den kolossalen Fortschritt, welchen die ungarische Hypothekbank in der Entwicklung ihrer Geschäfte innerhalb eines Jahres erzielt hat. Das Reinerträgnis des ersten Semesters dieses Jahres beziffert sich nämlich auf 474,993 fl. 48 kr., während dasselbe im Vorjahre 347,173 fl. 97 kr. betragen hatte; der Reingewinn des ersten Semesters dieses Jahres ist also um 127,759 fl. 51 kr. größer als derjenige der entsprechenden Periode des Vorjahres, und während der vorjährige Semestralgewinn einer Verzinsung des Aktienkapitals von 5.8 Prozent entsprach, bietet das diesjährige Erträgnis den Aktionären eine achtprozentige Verzinsung in Gold pro rata temporis. Eine Vergleichung der einzelnen Positionen des Gewinns und Verlustkontos mit den vorjährigen ergibt folgendes Ergebnis:

Table with 2 columns: 1885 and 1884. Rows include Gewinnvortrag, Provisionen und sonstige Erträgnisse aus dem Hypothek- und Bankgeschäft, Zinsen-Erträgnisse, Realisirter Gewinn an Effekten, and Total.

Table with 2 columns: 1885 and 1884. Rows include Gesamt-Verwaltungskosten, Steuern und sonstige Gebühren des Aufsichtsrathes, Total, Reinerträgnis.

Wie aus dieser Gegenüberstellung zu ersehen ist, hat das Erträgnis des regulären Hypothek- und Bankgeschäftes hauptsächlich die bedeutende Steigerung des Reingewinnes verbeigeführt. Die große Entwicklung des Hypothekergeschäftes ist auch daraus zu ersehen, daß während zu Ende des ersten Semesters im Vorjahre der Stand der Hypothekdarlehen 31 Millionen Gulden betrug, derselbe am 30. Juni d. J. bereits die Summe von 41 Millionen Gulden überstiegen hatte. Wie wir erfahren, ist der aus der Begebung von 7 1/2 Millionen vierprozentiger Prämienobligationen erzielte und bereits vollständig realisirte Transaktionsgewinn in die Halbjahresrechnung nicht eingestuft und ebenso ist der aus dem Syndikate dieser Obligationen bereits abgewickelte Syndikatsgewinn dem zweiten Semester vorbehalten. Ferner sind sämmtliche, im Portefeuille der Bank befindlichen Effekten, welche durchwegs aus den solidesten Anlagewerthen bestehen, sowie die eigenen Pfandbriefe des Instituts zu Selbstkostenpreisen, respektive wesentlich niedriger als zu den Kursen vom 30. Juni d. J. eingestuft, während in der Bilanz bloß der an Effekten faktisch realisirte Gewinn verrechnet erscheint. Die Bank besitzt sonach in dem nicht eingestellten Transaktions- und Syndikatsgewinn, sowie in der niedrigeren Bewertung ihres Effektenbestandes eine sehr bedeutende Gewinnreserve, welche die Direktion nach ihrem Ermessen für die Jahresbilanz heranzuziehen in der Lage ist. Was dem Aktionär aber die vorliegende Halbjahresbilanz besonders werthvoll machen muß, ist die Thatsache, daß das wesentlich höhere Erträgnis hauptsächlich der Steigerung des regulären Hypothekergeschäftes zuzuschreiben ist, und daß in dem auf Jahre hinaus gesicherten Erträgnis an Zinsen und Provisionen aus diesem Geschäftszweig die Garantie einer Stabilisirung und stetig zunehmenden Verzinsung des Aktienkapitals gegeben ist. Die Direktion hat mit dem aus der Semestralbilanz ersichtlichen Geschäftsergebnisse und mit ihrer Art der Bilanzierung den Beweis geliefert, daß sich auch in der gegenwärtigen steilen geschäftlichen Periode noch ansehnliche Gewinne erzielen lassen; sie hat nicht nur das von ihr stets befolgte Prinzip strengster Solidität aufrechtgehalten, sondern auch in der Erweiterung neuer Geschäfte und in der Ausdehnung ihres Geschäftskreises eine bemerkenswerthe, mit Umsicht gepaarte Mühsigkeit entwickelt.

(Landesverband der ungarischen Kolonialwaarenhändler.) Nachdem die auf den 4. Juni l. J. angekündigte Generalversammlung des Landesverbandes der ungarischen Kolonialwaarenhändler in Ermangelung der Beschlussfähigkeit nicht abgehalten werden konnte, wurde der Termin zur Abhaltung einer neueren Generalversammlung auf den 8. September, um 10 Uhr Vormittags, in den Lokaltäten der ungarischen Kaufmannshalle (Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 8) anberaumt. Tagesordnung: 1. Vorlage des Jahresberichtes. 2. Prüfung der Schlussrechnungen. 3. Beschluß über die Aufrechterhaltung oder Auflösung des Verbandes. 4. Die eventuelle Wahl des Präsidiums und der Bundesraths Mitglieder. 5. Die eventuelle Bestimmung des Jahresbudgets und des Jahresbeitrages. 6. Verhandlung von Anträgen, welche im Sinne des §. 20 der Statuten eingebracht wurden.

(Saatenstandsberichte.) Laut den im Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel in der letzten Woche eingelaufenen amtlichen Saatenstandsberichten ist der Drusch nur noch in einigen größeren Dekonomen Oberungarns und Siebenbürgens im Gange. Im Allgemeinen sind die Dekonomen mit der Herbstpflügen des Bodens beschäftigt, nachdem das Herbstpflügen noch immer langsam von Statten geht. Der Neysanbau hat zumeist begonnen und ipriekt bereits in den Komitaten Temes, Békés, Hajdu, Arad, Bala und Zemplin. Aus dem Szatmärer Komitate wird der Roggen Anbau gemeldet. Der letzte Regen war für die Hackfrüchte sehr nöthig, für die in Oberungarn durch den Egerling verwütheten Kartoffeln ist der Regen wahrscheinlich verspätet gekommen. Die kühle Witterung benachtheiligt die Vollreife des Mais, dessen Qualität in Oberungarn und Siebenbürgen ohnehin nicht den Erwartungen entspricht. Die Grummetmahd und Einheilung ist mit geringen Ausnahmen beendet. Die Qualität ist befriedigend, die Wiesen und Weiden haben sich bedeutend gebessert. Der Weinstock steht vortreflich, überall mit schönen Trauben behangen und ist bis jetzt auf guten Wein Aussicht. Obst — mit Ausnahme von Pfäumen — ist sehr viel vorhanden und daher auf billige Preise zu rechnen. Der Gesundheitszustand der Haus-Nutztiere ist derzeit ein befriedigender.

(Die Eisenbahntarife für das Wiener Stadt-Lagerhaus.) Der Wiener Gemeinderath ist wiederholt beim Handelsministerium um die Ermäßigung der Ueberfuhrgebühren für Wagenladungen von den Wiener Bahnhöfen nach dem Lagerhause der Stadt Wien eingeschritten. Ein gestern an den Bürgermeister gelangter Erlaß des österreichischen Handelsministeriums theilt nun mit, daß eine Konferenz von Delegirten der in Wien einmündenden Bahnen, welche unter dem Vorstehe der General-Direktion der österreichischen Staatsbahnen stattfand, den Bahnverwaltungen folgende Vorschläge empfahl: Zur Hebung des Stückgutverkehrs des Wiener Stadt-Lagerhauses sollen im Verkehre zwischen der Station Wien-Lagerhaus und sämmtlichen Bahnhöfen Güter der Klasse I und II in Wagenladungen, bei Frachtladungen von mindestens 5000 Kilogramm (statt wie bisher für 10,000) per Wagen und Frachtbrief nach Klasse A des Gültariffes der Donaubahn tarificirt werden. Für Getreidefrachten und andere Trans-

porte, welche von Ungarn via Marbegg oder via Brud in das Wiener Lagerhaus kommen und von da nach Böhmen, Mähren und Schleien, exclusive der Stationen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn reexpedit werden, sollen außer den direkten Sägen nur die Re-Expeditions-Gebühren von 3 kr. per 100 Kilogramm eingehoben werden. Außer diesen Bestimmungen wird die General-Direktion der österreichischen Staatsbahnen bezüglich des Verkehrs ihrer Linien und der jenseits derselben situirten Gebiete die Gleichstellung der Taxen für Wien (Kaiser Franz Josephs-Bahnhof und Wien Lagerhaus) im eigenen Wirkungskreise durchzuführen. Bezüglich der Re-Expeditions-Gebühren der Staatsbahnen-Gesellschaft bemerkt das Handelsministerium, daß auch in Budapest solche Gebühren von 3 bis 10 kr. per 100 Kilogramm eingehoben werden, und daß ein Fallenlassen derselben in Wien unmittelbar zu Gegenmaßregeln in Budapest führen würde.

(Die Budapest Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat August d. J. nach 1356,769 beförderten Personen 151,080 fl. 48 kr. (gegen 123,284 fl. 65 kr. im Vorjahre) eingenommen. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis 31. August d. J. beträgt 937,914 fl. 26 kr. (gegen 776,094 fl. 42 kr. in der gleichen Periode des Vorjahres).

(Breschburger Ruz- und Einstell-Viehmarkt.) Zu dem heutigen Ruz- und Einstell-Viehmarkt wurden 306 Stück aufgetrieben; darunter 128 Stück ungarische Ochsen, 144 Stück deutsche Ochsen, 22 Stück Kühe, 12 Stück Jungvieh. Der Markt war lebhaft. Man zahlte für ungarische Ochsen 28 fl. bis 32 fl., für deutsche Ochsen 30 fl. bis 33 fl. 50 kr. per Meterzentner lebend Gewicht, für Kühe 105 fl. bis 210 fl. per Paar.

(Zusobezuge.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Gold u. Kom p., prot. Handelsfirma in Alba; Johanna Scheiber, Handelsfirma in Tamási; Rudolf Hebel, Kaufmann in Olmütz; Sándor Hirsch, Modisten- und Schneidzeughändler in Wien, zweiter Bezirk, Laborstraße 26; Anton Wolf, Strohhut-Appretur in Wien, neuerer Bezirk, Währingerstraße 57; Ludwig Reiter, prot. Tuch-Kommissionär in Brünn; Frau Samu Braun, geb. Kofalje Neumann, Handelsfrau in Komorn.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. September.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Herbstweizen 7 fl. 57 kr. bis 7 fl. 62 kr., Oktober-November-Weizen 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 70 kr., Frühjahrswitzen 8 fl. 22 kr. bis 8 fl. 27 kr., Mai-Juniweizen 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 45 kr., Herbst-Roggen 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 50 kr., Frühjahr-Roggen 6 fl. 92 kr. bis 6 fl. 97 kr., per Mai-Juni 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 10 kr., Mais per September 6 fl. 5 kr. bis 6 fl. 10 kr., September-Oktober-Mais 6 fl. bis 6 fl. 10 kr., Mai-Juni-Mais 1886 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., Herbst-Hafer 1886 von 6 fl. 98 kr. bis 7 fl. 3 kr., Rohreis per September 11 fl. 45 kr. bis 11 fl. 55 kr., per September-Oktober von 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 60 kr., per Oktober-November 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 60 kr., per Februar-März 11 fl. 60 kr. bis 11 fl. 95 kr.

Wien, 2. September. (Spiritus.) Fruchtware in Verkäufers Wahl, im Laufe dieses Monats zu liefern, wurde zu 27 fl. 75 kr. verkauft; prompte Waare notirt 27 fl. 75 kr. Brief.

Steinbrunn, 2. September. (Originalbericht der Steinbrunner Vorkensviehhändlerhalle.) Geschäft ruhig, Käufer zurückhaltend. Man notirte: Ungarische schwere alte von 45 bis 46 kr., junge, schwere von 48 bis 48 1/2 kr., mittlere von 48 bis 48 1/2 kr., leichte von — kr. bis 49 kr., Bauernmaare, schwere von 45 bis 46 kr., mittlere von 47 kr. bis 47 1/2 kr., leichte von 47 bis 48 kr., rumänische, Bawoner schwere 47 bis 48 kr., mittlere — bis — kr., leichte — bis — kr., Stacheln, schwere — bis — kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr. transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transito, sehr schön, schwere 46 1/2 bis 47 kr., transito, mittlere 47 bis 48 kr., transito, leichte 47 kr. bis 48 kr., transito. Einjährige Futterchweine, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijährige — kr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemähten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen sehr schönen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 2. September.

(Privat-Telegramm.) Die Börse stand heute noch immer unter dem ungünstigen Einfluß des Saatmarkt-Ergebnisses, was sich namentlich in weiteren Rückgang einiger Exportwaaren äußerte; Renten und Lose gebessert; Devisen und Baluten weiter verwohlfeilt. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 288.25, ungarische Eskomptebank 81, ungarische Hypothekbank 110.25, Nordost 176, Siebenbürger 183.75, Graz Raaber 166, Nima-Muraber 89.75.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligationen 102.75, ungar. Eisenbahnanleihen 143.40, Siebenb. Grundentlastungs-Obligationen 102.—, ungar. Kreditbank 288.25, vierprozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.90, Alsdobahn 185.25, Siebenbürger 183.50 ungar. Nordostbahn 175.75, Ostbahn-Prioritäten 109.25, ungar. Ostbahn-Obligationen 98.30, ungar. Prämienlose 118.50, Theißbahn 251.—, Weinzeht-Obligat. 98.—, ungar. Eskomptebank 81.—, vierprozent. Goldrente —.—, Raichau-Oberberger 149.—, Theißthal-Loje 123.25, vierprozent. ungar. Papierrente 92.45, vierprozent. ungar. Goldrente 99.20, Budapest-Fünftelrher Prioritäten —.—.

Um 5 Uhr blieben: Österr. Kreditaktien 287.90, vierprozent. ungar. Goldrente 99.20. Der Nachmittags-Privatverkehr war geschäftlos auf höheres Paris; später befestigte sich die Tendenz. Es notirten: Österreichische Kreditaktien 288.25 nach 288, ungarische Goldrente 99.25 nach 99.20. Abends blieben: Österr. Kreditaktien 288.35 ungarische Goldrente 99.27.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

(Börse.) 2. September. Die Stimmung der Börse blieb heute fest, besonders waren Renten gefragt, in denen auch ein ziemlich reger Verkehr stattfand. Dazwischen

finden Kreditaktien weniger Beachtung und schließen sogar etwas billiger als gestern.

Vormittags variierten österreichische Kreditaktien zwischen 288.30 und 288, blieben 288.20, vierprozentige Goldrente zu 99.22 1/2 bis 99.17 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 92.40 bis 92.37 1/2, Escomptebank zu 81 1/2 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 288.30 und 288, blieben 288.10 G., ungarische Kreditbankaktien 288.25 G., ungarische Hypothekbank zu 110 gemacht, Escomptebank 81.50 G., vierprozentige Goldrente zu 99.35 bis 99.20, per Medio zu 99.17 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 92.35 geschlossen, erstere blieb 99.15 G., letztere 92.30 G. Prämienloose zu 118.50 und 118.45, Pannonia-Mühle zu 1050, Vorstewieh-Mastausfall zu 294, Pester Kommerzbank zu 584 geschlossen, Devisen und Valuten etwas matter; 20 Francs-Stücke 9.87 bis 9.90, Reichsmark 61 bis 61.15, London 124.45 bis 124.75.

Das Prämiengeschäft war unbedeutend; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 kr bis 1 fl. 75 kr, per acht Tage 4 fl. 50 kr bis 5 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr kamen hiesige vereinzelte Schlüsse in Renten vor; vierprozentige ungarische Goldrente zu 99.12 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 92.32 1/2 gemacht.

Die Abendbörse verlief ruhig, da heute in Berlin wegen der Sedanfeier keine Börse war; österreichische Kreditaktien zu 288, vierprozentige ungarische Goldrente zu 99.10, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 92.32 1/2 geschlossen.

Getreidegeschäft. In der Situation des Geschäftes ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Für Weizen zeigte sich nur mäßige Kaufkraft seitens der Mühlen; die Pester waren wohl im Verlaufe etwas entgegenkommender, doch blieben die Preise seiner Weizen unverändert, während untergeordnete Sorten sich nur schwach behaupten konnten. Der Umsatz betrug circa 15,000 Mtr. Verkauf wurden:

Weizen, Tcheiß: 200 Mtr. 80 K. zu 8 fl., 300 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 70 kr., 300 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 55 kr., 200 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 55 kr., 100 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 60 kr., 200 Mtr. 78.8 K. zu 7 fl. 60 kr., 100 Mtr. 79.7 K. zu 7 fl. 60 kr., 200 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mtr. 78.8 K. zu 7 fl. 65 kr., 300 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 65 kr., 200 Mtr. 78.2 K. zu 7 fl. 65 kr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 60 kr., 200 Mtr. 78.8 K. zu 7 fl. 55 kr., 400 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 55 kr., 200 Mtr. 77.5 K. zu 7 fl. 62 1/2 kr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 30 kr., 900 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 65 kr., 200 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 30 kr., 100 Mtr. 76 K. zu 7 fl. 30 kr., 300 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 30 kr., Alles per drei Monate. - Weiseneburger: 1900 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 50 kr., 500 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 76.8 K. zu 7 fl. 35 kr., Alles per drei Monate. - Beckereier: 2400 Mtr. 77.8 K. zu 7 fl. 35 kr., per drei Monate. - Beseer: 1000 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 35 kr., per drei Monate. - Banater: 300 Mtr. 78.5 K. zu 7 fl. 25 kr., 200 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 25 kr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 10 kr., 200 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 25 kr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 25 kr., 100 Mtr. 77.5 K. zu 7 fl. 25 kr., Alles per drei Monate. - Dbertheiß: 100 Mtr. 78.6 K. zu 7 fl. 30 kr., per drei Monate. - Nordungarischer: 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 10 kr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 20 kr., Beides per drei Monate.

Terminer wurden schwach verkehrt, tendirten aber fest und schlossen höher. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl. 83 kr. und 7 fl. 88 kr., Herbstweizen zu 7 fl. 18 kr. und 7 fl. 23 kr., Mais per Juni 1886 zu 5 fl. 47 kr. und 5 fl. 51 kr., Frühjahrsbaber zu 6 fl. 64 kr. und 6 fl. 67 kr., Herbstbaber zu 6 fl. 17 kr. und 6 fl. 21 kr., Rohlreps zu 11 fl. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 22 kr. und 7 fl. 21 kr., Frühjahrsweizen mit 7 fl. 87 kr. und 7 fl. 86 kr., Mais per Juni 1886 von 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 47 kr., Herbstbaber mit 6 fl. 19 kr. geschlossen.

In Produkten war heute der Verkehr still. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Tcheiß, Pester Boden, Weiseneburger, Nordungarischer, Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, neu, Rohlreps, Banater, Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Rohlreps per Aug.-Sept., Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus.

Auszug aus dem „Rözlöny“. Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen Moriz Schwarz in Voitz; Kl. R. Emil Schein, Wm. Ignaz Pollak, A. 28. September, L. 12. Oktober. (Großwardeiner Ger.)

Verlosungen. (Kreditlose.) Bei der gestern Abends vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende neunzehn Serien gezogen, und zwar: 489 916 1071 1368 1495 1599 1764 2012 2043 2286 2515 2738 2743 2795 2826 3053 3123 3333 und 3723. Aus diesen verlosenen Serien fiel der Haupttreffer mit 150,000 fl. auf S. 2795 Nr. 16, der zweite Treffer mit 30,000 fl. auf S. 2286 Nr. 24, der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf S. 2826 Nr. 20; ferner gewannen je 5000 fl. S. 2743 Nr. 31 und S. 3723 Nr. 38; je 2000 fl. gewonnen S. 2012 Nr. 30 und S. 3123 Nr. 81; je 1500 fl. gewonnen S. 2286 Nr. 37 und S. 2826 Nr. 53; je 1000 fl. gewonnen Nr. 489 Nr. 89, S. 2743 Nr. 57, S. 3123 Nr. 59 und S. 3333 Nr. 60, und endlich gewonnen je 400 fl. S. 489 Nr. 32 und 94, S. 916 Nr. 77 und 87, S. 1071 Nr. 5 und 62, S. 1368 Nr. 40, S. 1495 Nr. 26 und 98, S. 1599 Nr. 56, S. 1764 Nr. 66, S. 2012 Nr. 82 und 95, S. 2043 Nr. 83, S. 2286 Nr. 4 58 und 98, S. 2515 Nr. 19 23 34 und 65; S. 2738 Nr. 13 und 29, S. 2743 Nr. 91 und 96, S. 2795 Nr. 57 und 58, S. 2826 Nr. 52 und 74, S. 3053 Nr. 49 und 72, S. 3123 Nr. 41, S. 3333 Nr. 44 und 68 und S. 3723 Nr. 67 und 75. Auf alle übrigen in den verlosenen 19 Serien enthaltenen, hier nicht besonders angeführten 1851 Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl. d. W.

(Österreichische Nothe Kreuz-Loose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 15,000 fl. auf S. 1364 Nr. 40, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf S. 10461 Nr. 23; ferner gewonnen je 500 fl.: S. 4559 Nr. 40, S. 6851 Nr. 43, S. 6857 Nr. 23, S. 6996 Nr. 41 und S. 7763 Nr. 21; je 100 fl. gewonnen: S. 4244 Nr. 11, S. 4639 Nr. 13, S. 5739

Nr. 38, S. 6558 Nr. 28, S. 6760 Nr. 16, S. 7380 Nr. 33, S. 9759 Nr. 5, S. 11405 Nr. 22, S. 11451 Nr. 38 und S. 11867 Nr. 19, und endlich gewonnen je 50 fl.: S. 510 Nr. 19, S. 1468 Nr. 2, S. 4695 Nr. 27, S. 4953 Nr. 5, S. 6085 Nr. 34, S. 6232 Nr. 18, S. 6798 Nr. 37, S. 9640 Nr. 2, S. 10748 Nr. 4 und S. 11019 Nr. 6. In der darauf folgenden Ziehung wurden die 17 Serien 12 773 1053 1396 2139 2431 2664 3128 3727 4326 8475 7892 8241 8260 8934 9802 und 10039 verlost, welche je die Nummern 1 bis 100 enthalten und mit dem Nominalbetrage von je 10 fl. eingelöst werden.

(Badijsche 35 Gulden-Loose.) Bei der gestern in Karlsruhe vorgenommenen Verlosung der Badijschen 35 Gulden-Loose wurden nachstehende Serien gezogen, und zwar: Serie 389 710 747 788 1110 1122 1316 1691 1721 1908 2255 2299 2506 2712 3142 3452 3618 3676 4827 5067 5095 5140 5167 5194 5628 5686 6020 6157 6199 6378 6793 6987 7163 7385 7410 7424 7435 7446 und 7450. Die in diesen verlosenen Serien enthaltenen höheren Gewinnste werden am 30. d. M. gezogen.

Budapester Todtenliste.

- Vom 31. August. - Anna Firt, 12 J., Winerstochter, 3. Bez., Blattern. Elisabeth Grasl-Lechner, 59 J., Tischlergattin, 3. Bez., Krebs. Sigismund Kecskés, 36 J., Zimmermann, 3. Bez., Blattern. Mina Stern, 5 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Nierenentzündung. Katharine Hoffer-Nickel, 85 J., Witwe, 9. Bez., Altersschwäche. Paul Becsak, 58 J., Kutcher, 9. Bez., Lungenentzündung. Theresje Rodt, 75 J., Privatier, 8. Bez., Altersschwäche. Theresje Dobronyi-Müller, 27 J., Maurergattin, 9. Bez., Lungenentzündung. Peter Numich, 5 J., Arbeitersohn, 10. Bez., Darmkatarrh. Borista Vator, 2 J., Kaufmannstochter, 5. Bez., Lungenentzündung. Laura Vely-Schwertner, 53 J., Arbeitergattin, 5. Bez., Tuberkulose. Elisabeth Viptak, 47 J., Arbeiterin, 2. Bez., Bauchfellentzündung. Julie Rozmann, 64 J., Witwe, 2. Bez., Lungenentzündung. Lidie Kovács, 69 J., Witwe, 1. Bez., Tuberkulose. Mathias Raffin, 45 J., Tischler, 2. Bez., Tuberkulose. Joseph Szifora, 50 J., Arbeiter, 9. Bez., Schlaganfall. Theresje Kovács, 33 J., Arbeiterin, 8. Bez., Schwindel. Joseph Koch, 2 J., Barbiersohn, 3. Bez., Hirnhautentzündung. Marie Szabó, 56 J., 8. Bez., plötzlicher Tod. Magdalena Armann-Trettina, 21 J., Tischlergattin, Krämpfe. Rosine Ruzak, 2 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Suzanne Fodor-Bucsházy, 35 J., Magd., zugereift. Lophus. Georg Beneich, 50 J., Arbeiter, zugereift, Krebs. Charlotte Peres, 89 J., 6. Bez., Engelsfeld Irrenanstalt, Altersschwäche. Jibor Engländer, 19 J., Zimmermaler, 2. Bez., Johanneshospital, Schwindel. Julie Magy, 39 J., Magd., 2. Bez., Johanneshospital, Schwindel. Joseph Farkas, 46 J., Diener, zugereift, Lungenentzündung. Außerdem wurden noch 12 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 2. September.

Table with columns: Donau, Pręßburg, Komorn, Budapest, Moson, Raasdorf, Pannocsa, Pancsova, Driova, Vega, Zemesvár, Szécsény, Gyoma, Szarvas, Tcheiß, Wien, B.-Spiget, B.-Námény, Zofaj, Solmat, Szegedin, Arad, Drau, Darns, Sziges, Ecsöz, Sziget, Mitródit.

Lottoziehung vom 2. September.

Prag 76 26 5 29 60

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Drucker: „Hungaria“-Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Table: Pester Börse. 2. September. Columns: Geld, Waare, Description (e.g., Ung. Goldrente, Papierrrente, Escomptebank, etc.).

Table: Pester Börse. 2. September. Columns: Geld, Waare, Description (e.g., Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges., Aktienbahn, etc.).

Table: Pester Börse. 2. September. Columns: Geld, Waare, Description (e.g., Pfandbriefe, Ung. Bobentredit in Papier, etc.).

Table: Wiener Börse. 1. September. Columns: Geld, Waare, Description (e.g., Wien. St. in Noten per 100, Silber, etc.).

Table: Wiener Börse. 1. September. Columns: Geld, Waare, Description (e.g., Bobentreditanstalt, Kreditanstalt, etc.).

Table: Wiener Börse. 1. September. Columns: Geld, Waare, Description (e.g., Salin, 40 M., Salzbr.-Anst.-Loose, etc.).

Promessen auf
4% Theiss-Lose Ziehung 15. September.
 Haupttreffer 100,000 Gulden.
 à fl. 2 und 50 kr. Stempel.
 Ein- und Verkauf von Werthpapieren u. Valuten.
 Wechselstube der Pester Ungarischen Commercial-Bank, 5. Bez., Dorotheagasse 1.

Die **4% Prämien-Obligationen**
 der **Ungarischen Hypothekenbank**
 bieten nebst vollständiger Sicherheit auch eine vortheilhafte Verzinsung, welcher Umstand, wie auch die jährlich dreimal stattfindenden, mit größeren Treffern ausgestatteten Ziehungen dem Papier eine allgemeine Beliebtheit verleihen. Die nächste Ziehung findet statt:
am 15. September mit Haupttr. von fl. 100.000,
 nebst Nebentreffern.
 Jede Obligation wird im Sinne des Tilgungsplanes mit wenigstens fl. 100.— rückgelöst, wobei erwähnenswerth ist, daß der Besitzer einer, mit einem Treffer oder mit dem Nominalbetrag gezogenen Obligation auch an den weiteren Gewinnziehungen theilnimmt und dadurch die Möglichkeit vorhanden ist,
dass auf eine Obligation zu mehreren Malen Gewinne entfallen.
Ungar. Eskompte- u. Wechsler-Bank, Budapest, Wurmhof.

Langjähriger qualvoller Husten und Appetitlosigkeit durch das Johann Hoff'sche Malzertract-Gesundheitsbier behoben. Ausspruch des Regimentsarztes Dr. Ruft in Tolna.
 An den Erfinder des Malzertractes, den k. u. k. und k. u. k. Hoflieferanten
JOHANN HOFF,
 Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße Nr. 2, Fabriks-Niederlage und Komptoir: Graben, Bräunerstraße 8. Tolna, 17. Juni 1885. — Die mit 26. Mai zugehenden Malzertracte haben sich bei mir vortreflich bewährt. Jahre langer, oft qualender Husten ist in Abnahme begriffen, Appetitlosigkeit so ziemlich behoben. Erjuche Sie, mir umgehend 33 Flaschen des Malzertract-Gesundheitsbieres zu senden. Achtungsvoll
 Dr. Hugo Ruft, k. k. Regimentsarzt im 7. Husaren-Regimente, Tolna.
 Anmerkung Alle Antündigungen von Malzertracten sind Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen haben. Als Zeichen der Echtheit muß sich auf den Johann Hoff'schen Malzertracten die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders und Unterschrift Joh. Hoff) befinden.
 Unter 2 fl. wird nichts versendet.
Johann Hoff's
 Filiale für Ungarn: Budapest, Trödelgasse 7, vis-à-vis der Hauptpost.
 Ferner auch zu haben bei J. v. Sörök, Apotheker, Königsgasse 12.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirete Fabrik für k. u. k. auschl. Patent 1884.
Meidinger - Oefen
 H. Heim, Döbling bei Wien.
 FILIALE: Budapest, Thonethor.
 Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Eschhaus 1877, Weis 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.
 Niederlagen: Kärnthnerstr. 40/42, Strada Lipscani 96, Corso Vitt. Emanuele 38.
 Vorzügliche Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.
 In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterrichts-Anstalten 1431 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der Kommune Wien 373 Oefen, in 43 Schulen der Kommune Budapest 308 Oefen.
 Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei k. k. Lehrern, Reichsanstalten und Kommunal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Welt-Expositionen und Affekurats-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet.
 Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, des H. Heim, Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.
 Schutzmarke der Fabrik.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
 Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.
 Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Geheime Krankheiten,
 sowie Ghartröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung
 Univ. Med.
Dr. Anton Garai,
 emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt,
 Budapest, Fabrikergasse (Gyar-uteza) 71. Etage, Eingang an der Seite, nächst der Radialstraße.
 Ordination täglich von 10-4 u. von 7-3 Uhr Abends.
 Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Institut Lähne,
 Oedenburg.
 4 Normalklassen, 6 Real- u. Gymnasialklassen
 Staatsgiltige Zeugnisse.
 Prospekte und Auskünfte durch 9786
 die Direktion.

Carbolsäure,
 phenilsauerer Kalk oder Karbolsäurepulver empfiehlt zur wirksamen Desinficirung die chemische Theer-Produkten- und Carbolsäure-Fabrik
WEIL & FISCHER, Budapest.

Erstes und bestes Original Fabrikat.
R. Geburth,
 k. k. Hof-Maschinist,
 Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 71.
Regulir-Füll-Oefen,
 neue patentirte
 Regulir-Füll- und Unterfall-Oefen,
 das vollkommenste, was bisher in Heiz-Oefen erzeugt wurde.
Vorzüge:
 Sparsamkeit im Verbrauch von Brennstoff. Leichte Handhabung beim Reinigen und Feuermachen. Das Feuer ist sichtbar wie bei einem Kamin. Verwendbarkeit jedes Brennstoffes. Vorzüglich geeignet für den billigen, reinlichen Gascoke. Kontinuierliche Heizung mit Kohle und jedem Brennstoff, auch Abfälle und Gries ist zu verwenden.
Mantel-Oefen für Ventilationsheizung,
 schönste Ausstattung in weiß und verschiedenen Farben emailirt. Beheizung mehrerer Zimmer durch einen Ofen.
 Calorifers für Centralheizungen u. Trockenstuben.

Fisch-Netze, Fisch-Kissen, Jagd- und Vogel-Netze,
 alle Gattungen fix und fertig nebst Gebrauchsanweisung. Erfolgs garantiert, empfiehlt Heinrich Blum, Regfabrikation in Konstantz, Baden. Preis-courant frei. 9781
 Zu verköstlichen Gewerben erhalten Sie sofort reiche Heiraths-vorschläge (diskret).
 Porto erbet. „Generals-Anzeiger“ Berlin S. W. Für Damen gratis.
 k. k. auschl. priv., bei mehreren Anstalten mit der goldenen, silbernen u. Eisen-Medaille prämiirt
Schuhwaaren-Fabrik Moritz Temesváry,
 Fabrik für Es gros Verkauf; Köllergasse 16, Niederlage für Detail-Verkauf: Königsgasse 1, empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit elegante und billige
Damen-Schuhe:
 Zugstiefletten, Gemsen oder Chagrin, Herz fl. 3.20
 Zugstiefletten, Last, Herz, Kabin od. genagelt fl. 3.—
 Negatta, Lasting oder Leder fl. 2.40
Herren-Schuhe:
 Stiefletten aus Wildschleder oder Chagrin fl. 3.80
 Besatz-Stiefletten fl. 4.—
 Kinder-Schuhe in größter Auswahl. — Bestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko. 8811

100 Gulden
 zahle ich Demjenigen, der nach mehrjährigen Gebrauch meines bewährten Sühneraugenmittels „Keralyne“ von Apotheker Schneid auf vollständig schmerzlose Weise, ohne zu äsen, ohne zu schneiden, nicht von seinen Sühneraugen befreit wird. Kur echt aus der St. Georgs-Apothek von Max Schneid, Wien, V., Wimmergasse 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind — Preis 1/4 fl. 1 u. 1/2 60 kr., per Post 10 kr. mehr. Man verlange nur Sühneraugenmittel „Keralyne“ von Apotheker Schneid und hüte sich vor Nachahmungen und ähnlichen Mitteln. Depot: Joseph v. Sörök, Apotheker, Budapest. 9808
 Das neueste, hochfeinste Raschenschmuckparfüm ist Mich. Gruber's 10037

Sauerbrunn Bad Radein
 mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Säuerling“. Carod's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion bei Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist.
 Durch Reichthum a. Kohlensäure Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specifium bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überhaupt.
 BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.

Spar-Koch-Herde,
 tragbare Herde mit Chamotte-Ausmauerung, fertig zum Gebrauche, schwarz lackirt oder in verschiedenen Farben emailirt. Gemauerte Herde in allen Größen mit feiner lackirter Eisenverkleidung oder mit Kachelverkleidung in verschiedenen Farben. Eisenbestandtheile für gemauerte Herde, dauerhaft und billig.
Musterbücher unentgeltlich.
 Provinz-Aufträge, auch die Kleinsten, gegen Nachnahme. Angabe erbeten.
 Niederlage in Budapest bei Herren
Urban & Nagel,
 V. Arany János - utca (Hochstraße) 20.

Dornröschen
 von höchst lieblichem erfrischendem und dauerndem Wohlgeruch. Weiteres Depot bei Herrn Hof-Rothhauser, Königsgasse-66.

J. PRINDL
 em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für
Geheime Krankheiten
 heilt bekanntlich alle Ghartröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Seif-Methode.
 Ordinet täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Köllergasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5862
 Honorar mäßig, auch brieflich.

Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn privilegiert.
 Von Sr. Majestät d. König v. Belgien privilegiert.

 einseitig fl. 8, doppelt fl. 16. Die bisherigen Feder- oder gummi-Bandagen einseitig fl. 4-6, doppelt fl. 8-10
Keleti's Bruchband (Bandage)
 hat sämtliche Mängel der bisherigen Bandagen gänzlich entfernt, schmiegt sich vollkommen an den Körper, kann nach Lage und Richtung des Bruches mit Bequemlichkeit geformt werden, schützt selbst den veraltetsten Bruch gegen Hinausdringen, ohne im Geringsten einen unangenehmen Druck auszuüben. Ist die Pelotte erschwitz, kann selbe umgetauscht resp. vom Träger des Bruchbandes selbst an der Bandage leicht abgebracht werden. 8649
 Zu beziehen von **J. Keleti,** k. k. priv. Bandagist, Fabrik und Niederlage Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse Nr. 17.
 Bei Bestellungen ist nur anzugeben: ob rechts, links oder doppelseitig und Hüften-Umfang. — Alle Sorten chirurgische Artikel und Krankenrequisiten, Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzecher Jahrgang, Nr. 241.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Donnerstag den 3. September 1885

Nemzeti színház.

7. bérletszűnet.
Az ember tragédiája.
 Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színi alkalmazta Paulay Ede. Zenéjét szerzerette Erkel Gy.
 Ráfael Láncoz I.
 Gábor Alszezi I.
 Mihály Rajnai G.
 Lucifer Gyenes
 Ádám Szacsavay
 Éva Jászay M.
 A föld szelleme Egressy
 Rabszolga Mátrai
 Kimon Palotay
 1-ső) demagóg Vizvári
 2-ik) görög Hetényi
 1-ső) a neppöl, Sántha
 2-ik) görög Faludi
 Chrispos Körösmezői
 Therites Tóth
 1-ső) athéni Szigeti I.
 2-ik) polgár Komáromi
 A halál nemője Novák I.
 Catulus Horváth
 Hippia Márkus
 Cluvia Gaál I.
 Péter Ujházi
 Meléna Szacsavay
 Patriarcha Egressy
 Agg eretnek Bercsényi
 1-ső) boszork Györgyiné
 2-ik) kány Lányiné
 A császár Ábonyi
 Tanítvány Mihályi
 Tiszt Györgyiné
 Anya Vizvári
 1-ső) polgár Vizvári
 2-ik) leány Gaál I.
 Katona Benedek
 Eszkimó Gabányi
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Az ördög pilulái.
 Látványos bohóság, énekkel, tánc-
 czal és zenével, 3 felvonásban és
 15 képben.
 Albert, francia festő Rákosi Sz.
 Magloire, inasa Ujvári
 Soringuinos Németh
 Sottines, spanyol Kiss
 hidalgó Szilágyi
 Babylas Tóth
 Rodriguez Izabella, Soringuinos
 leánya Kaczér N.
 Bernadillo, orvos Kovács
 Bohóság istennője Szelényi A.
 Sára, boszorkány Csatai Zs.
 Bigaro, bohóly Rónai
 Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi szinkör.

Budán, a Krisztina - városban.
Tricoche és Cacolet.
 Bohózat 5 felv. Irta Mailhac és
 Halévy.
 Tricoche Szathmáry A.
 Cacolet Szathmáry K.
 Van der Puff Mezei
 Oscar pasa Fenyéri
 Emil herceg Benedek
 Brelok Szirmai
 Des Escopett Réthey
 Hyppolit Lenkey
 Bernardin Laczkó A.
 Fanny Bombavec Hunyady M.
 Zsorsett Marcelline
 Bokéné Nagyné
 Virginia Benedekné
 Kezdeté 7 órakor.

Sommer-Theater.

im Stadtwaldchen.
 Ein
Böhm in America.
 Gelegenheits-Burleske mit Tanz in 5
 Akten von Bruno Jappert.
 William Bolton Sr. Sieghardt
 Ferdinand Gilmern Sr. Grell
 Arthur Schanenburg Sr. Sopp
 Marie Geiringer Fr. Ranez
 Aron Mandelblüh Fr. Müller
 Sarah Fr. Ocsk
 Pamphlet Sr. Krüner
 Marianta Fr. Robu
 Johann Degelmaier Sr. Schwanz
 Kiss Fr. Süder
 Sall Fr. Korner
 Ujvári Dir. S. Gelb
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 3. szám.
A PROFÉTA.
 Opera 5 felv. Zenéjét szerzerette
 Meyerbeer.
 Leyden János Broulik
 Fides, anyja Risley L.
 Bertha, mátkája Reich I.
 Oberthal, gróf Ney
 Jónás Pauli
 Mathison Tallán
 Zachariás Kőszeghy
 Kapitány Szekeres
 Katona Kiss
 Elő) polgár Szilvási
 Második) polgár Ujvári
 Kezdeté 7 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag Monats-Abonnement Nr. 3, „Demi monde.“ — Samstag Monats-Abonnement Nr. 4, „Cafra nyomoruság.“ — Sonntag Monats-Abonnement Nr. 5, „Szigetvári vértanúk.“
 Reperitoire des Königl. Opernhäuses. Freitag, geschlossen. — Samstag Monats-Abonnement Nr. 4, Vogen-Abonnement Nr. 74, „Trobador.“ (Gastspiel des Fräulein Dietlo Gira). Gewöhnliche Preise. — Sonntag (20. Abonnement suspendu), „Bánk bán.“ Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
 Heute, Dienstag, Erstes Debut der deutschen Duettfängerinnen
Geschwister Monti.

Debut der internationalen Sängerin Mlle. Grey, der musikalischen Gentrrique-Gesellschaft Alfred, 2 Damen u. 3 Herren, der Mr. Land und Livingstone auf dem dreifachen Barrage, der aus 5 Personen bestehenden Miniatur-Velociped-Künstler-Gesellschaft French, der Pantominen- und Rollschuhkünstler-Gesellschaft Morlah, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren; der deutschen Soubrette Fräul. Clara de la Torre, des englischen Tänzer- und Duettistenpaars Miss Burand und Mr. Randal, der ungarischen Sängerin Fräul. Sarkadi, des Wiener Gesangsleiters Martin Scheut, des Verwandlungs-Drahtseil-Künstlers Mr. Aramo.

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
 Auftreten des Mr. Derington und Miss Lea, Drahtseilkünstler und Velocipedisten, des Monj. O'Donnell, Jongleur und Equilibrist mit seinen dressirten Tauben, der Brothers Harrison, musikalische Clowns. Auftreten der
Geschw. TAGIANU,

6jähr. Wunderkindes ROSA, intern. Lieberfängerinnen, des Mr. Charles, Kautschukmann, des Fräul. Frißi Edelweiß nebst allen engagirten Mitgliedern.

Grand Café-

Chantant Imperial,

Waiqnerstraße 48. — Täglich:
Grosse Künstler-Vorstellung.

Auftreten des Komikers Herrn
Sami Neumann.
 Erstes Auftreten des Komikers Herrn J. Mondl aus Wien. Samstag, den 5. September: Erstes Auftreten der berühmten Wiener Chantionettenfängerin Fräul. Karoline Elsen.

TONHALLE,

Café Rosner, Cafe Karlsring und Karlsplatz.
Einziger Konzertsaal Budapest's.
Täglich Konzert
 bis 1 Uhr der
Wiener Damenkapelle „LYRA.“
 Anfang 8 Uhr. Freier Eintritt. Kaltes Buffet.

Thiergarten.

Dem Wunische des geehrten p. t. Publikums nachkommend, ist es der Direktion gelungen, die berühmte Thiergärtnerin

Miss Cora

mit ihren prachtvoll dressirten Löwen noch auf einige Vorstellungen zu engagiren und finden ihre Produktionen wie bisher täglich um 4, 5 und 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3-7 Uhr jede Stunde statt. — Nach jeder Produktion Fütterung und Vorzeigung der hier geborenen jungen Löwen. Von 3¹/₂ bis 7 Uhr Konzert einer Militär-Kapelle.
 Entrée wie gewöhnlich 30 fr. 10086

Redouten-Bierhalle.

Mittag-Couvert,
 inklusive 1 Glas Champagner à 80 fr. — Suppe, Rindfleisch mit Beilage, Braten mit Salat, Mehlspeise, Käse und 1 Glas Champagner.

Abend-Couvert,
 inklusive 1 Glas Champagner à 70 fr. — Affette, Braten mit Salat, Käse und 1 Glas Champagner. 10000

M. Weber's

Bierhalle u. Restauration
 Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Volkstheater.
 Heute, Donnerstag, den 3. September:
Grosses

Militär-Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf. Regts. Nr. 68 Baron Rodich, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Sautwetter.
 Anfang 6 Uhr. Entrée frei.
 Vor und nach dem Theater vorbereitete Küche.

Vorhänge

werden bei vollster Garantie zum
Putzen
 angenommen, wenig schadhafte lasse ich gratis ausbessern. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Sortiment in englischen Spitzen und Brüsteler

Vorhängen
 zu Original-Fabrikpreisen „ohne“ Zuschlag. Abgepaßte und per Meter in Weiß und Creme.
 Großes Lager in Thür- und Fenster-Vorhangstoffen per Meter, Schußdecken etc.
Sigmund Guttman. 10022

„Spitzenkönigin“

Spitzen-, Stickerei-, Vorhänge- und Modewarenhandlung,
 Budapest, IV. Waiqnerstraße 25.
 Fortwährender Eingang von Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Chocolat N. LEJET.


N. LEJET
 TRIESTE
 Goutez et comparez, qualité sans rivale!

Avis

an die Herren Geschäftsreisenden.
 Ich beehre mich, die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am 1. September l. J. das
„Hotel Trompeter“ in Pancsova
 neu renovirt übernommen habe und bitte ich, das mir während meiner mehrjährigen Thätigkeit als Hotelier in Mohács zu Theil gewordene Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen gütig übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, Alles aufzubieten, um meine p. t. Gäste in jeder Beziehung zufriedener zu stellen. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
 hochachtungsvoll **Ludwig Goldschmidt,**
 Pancsova.
 9955

F. W. Unger's Sohn,

Franz Deitgasse Nr. 7.
 erlaubt sich, den P. T. Eltern u. Vormündern zur Schulzeit die nachstehenden Artikel bestens zu empfehlen, u. z.
Knabenhemden
 von dem besten Chiffon, Creton und Defort, mit oder ohne Krügen à fl. 1.35 u. s. w. Knabenunterhosen von 60 bis 90 fr.,
Strümpfe und Mäntelchen, Knaben-Turnhemden von fl. 1.50 u. s. w. **Knaben-Tricot-Leibchen, Hosen, Socken und Stümpfe, Hosenträger, Shawls und Handtuche** in größter Auswahl und zu jedem beliebigen Preis. 10100



Billigste Einkaufsquelle
 von Salon, Lauf-, Tisch- und Bett-Zeppichen, Planell- und Pferde-Decken, alle Sorten Bett- und Tisch-Decken, Vorhänge, Möbelstoffe; eigenen Erzeugniß von gesteppten Decken in Rouge, Cachemir, Satin und Seide, Seegras, Afric, Koffhaar- und Feder-Matratzen, sowie gesteppten Strohsäcken zu den billigsten Fabrikspreisen bei

H. Ripper,

Budapest, Kerepeserstraße 8, Kerepeserhof vis-à-vis Hotel „Hannonia“.
 „Zum Matrosen.“
 Salon-Zeppiche, gebäumt o. pers. Dessins fl. 12.— bis fl. 75.—
 Lauf-Zeppiche per Meter — — — — — fl. —.25 bis fl. 3.50
 Bettvorleger — — — — — fl. —.85 bis fl. 8.50
 Planell-Decken — — — — — fl. 4.— bis fl. 15.—
 Decken für Dienerschaft — — — — — fl. 1.50 bis fl. 4.—
 Gute-Vorhänge, 3¹/₂ Mtr. l. m. Drap. fl. 2.50 bis fl. 7.—
 Garnituren, 2 Betten, 1 Tischdecke — — — — — fl. 5.— bis fl. 12.—
 Gesteppte Decken — — — — — fl. 2.— bis fl. 25.—
 Matratzen — — — — — fl. 4.50 bis fl. 25.—
 Gesteppte Strohsäcke — — — — — fl. 2.50 bis fl. 3.50
 Eine große Partie Chenillen-Tischläufer fl. 2.50 bis fl. 4.40
 Provinz-Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt. Nicht Konvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.
 Breiscourante auf Verlangen gratis und franco.



Englische Brillantglanzstärke,

vorzüglichste, bequemste aller Stärkeforten, verleiht blendende Weiße, hohen Glanz. Seit Jahren weltbekannt.
Hoffmann & Schmidt,
 Leipzig, London,

Firma genau zu beachten.
 Zu beziehen en gros bei: Gebr. Halbauer, Königs-
 gasse; en détail bei: G. Gharmathy, Vágly Lajos, Gufmann
 & Mathner, R. Klusáček, Takács Lajos, M. J. Voser, Ferd.
 Neruda, Joz. Glauer, Karl C. Hoff's Nachf., Weicher Ede.

Für Eisenhändler.

Das Eisen-Agentur- und Kommissions-Geschäft
 von
Louis Brandeis in Prag, Poric 6 neu
 (etabliert seit 1874),
 beforzt den billigsten Einkauf aller böhmischen Spezial-Eisen-
 waaren-Erzeugnisse, als: Schraubstöcke, Schloßer, Bügeleisen,
 Sparherde etc. etc., direkt vom Erzeuger gegen mäßige Provi-
 sion. Anfragen werden prompt erledigt. 10026

Allerlei.

(Die Mode.) die in diesem Sommer noch so viel die grellen rothen, grünen und blauen Farben gestattete, wird — so schreibt man aus Paris — zum Herbst dieselben ganz von ihrer Liste streichen. Wir werden dagegen die weichen, ruhigen, etwas geblähten Farbtöne, die in den Renaissance-Stickereien und Atlasstoffen des achtzehnten Jahrhunderts wiedergegeben werden, vorgezogen sehen. Die merkwürdig günstige Witterung, welche wir bis jetzt in diesem Jahre in Paris hatten, mit den warmen, aber nicht allzu drückenden Tagen und fast stets kühlen Abenden zwingt uns, uns mit wärmeren Kleidungsstücken zu versehen. Zu diesem Zwecke leistet der Herbst wieder ganz besonders gute Dienste. Ein Jeder hat bereits die Vortheile dieses so bequemen, wie praktischen Kleidungsstückes erkannt und stets werden neue Modelle, deren Variation hauptsächlich in der Ausschmückung besteht, erfunden. Außerordentlich elegant kann ein Jersey durch eine sehr leicht auszuführende Perlenstickerei werden. Auf einem feinen hellgrauen Jersey sah ich einen 5 bis 6 Centimeter breiten Galon aus Stahlperlen gestickt; auf der Brust sowohl, wie auf dem Rücken hatte die Stickerei die Form eines großen V, dessen Spitze bis zur Taille reichte. Auf dem Ärmel an der Schulter epaulettenartig, und an den Handgelenken war eine Stickerei in derselben Form angebracht. Nichts Hübscheres kann es als Mojantollette für ein junges Mädchen geben, als einen Jersey, auf welchem sie selbst Unter lawn tennis oder Croquet-Embleme gestickt hat, mit einem Rock aus leichten Wollstoffen, Crème oder Foulard. Zu solchen Auslagen ist der kleine runde Herrenstrobhut sehr beliebt. Dieser Hut kleidet die Jugend namentlich sehr und besitzt den Vortheil der Billigkeit, denn trotz Verwendung des feinsten Strohs und schwersten Bandes kann, bei der geringen Quantität der Ausstattung, doch keine hohe Ausgabe erlangt werden. Zulässig ist der Hut hier jedoch nur für den Strand und auf dem Lande. So beliebt er für diese Zwecke ist, so unfein gilt es, ihn in der Stadt tragen zu wollen; daselbst ist er höchstens den Reiterinnen gestattet, die denselben entweder zu grauen Reithelmen, ganz weiß mit weißem Band, oder zu dunklem, aus buntemfarbigem groben Strohgeflecht, mit Hülsen und Hundeköpfen besticktem Band, tragen, eine originelle, aber nicht immer kleidbare Tracht. — Meiner alten Gewohnheit getreu, meinen jungen Verehrern beim Hereinbrechen der langen Abende mitzutheilen, was hier in Paris an hübschen Handarbeiten modern ist — denn auch für solche Dinge gibt es eine bestimmende Mode — mache ich auf Folgendes aufmerksam. Vor Allem werden kleine Sopha- und Lehnstühle aus seidener Filetguipüre jetzt gern gearbeitet. Neuzug war eine Garnitur aus wassergrüner Filetguipüre, auf welcher antike Muster in blaßem Rosa durchgezogen waren; zu einer Sopha-Schutzdecke war auf grauer Etamine mit vielrothfarbener Seide ein Muster gestickt und mit dunkelrother Seide umrandet. Sehr originell sind die Decken aus holländischem Battist, auf welchem mit Flockseide indisch-perfische Muster, den persischen Savancen entnommen, in matten Tönen wiedergegeben sind. Zu Herren- oder Rauchzimmern sind die Vambrequins aus Plüsch mit in Renaissancemuster applizirtem velour métallisé jetzt sehr in Aufnahme. Diese Sammt-Applikationen werden mit Chenille und Goldfäden gestickt, ferner die im vlamischen Renaissancestil gehaltenen Deckchen aus velour de lin, auf dieselben werden große, dicke, geflochtene Galons applizirt, mit dicker, lordelartiger Seide gestickt und einer sehr schmalen, biden Frange umgeben. In der letzten Zeit ist hier viel von Stickereien „ombres Louis XIV.“ gesprochen worden, ein begrifflicherweise die Neugierde reizender Name. Der tönende Name, in deren Erfindung die Franzosen immer, selbst für Modelleinigkeiten, Meister gewesen, ist freilich das Beste an der Sache. Ueber die Arbeit selbst bin ich gründlich enttäuscht, wenn ich auch nicht leugnen kann, daß diese Stickereien, die zu Portieren, Teppichen, Panneaux

für Zimmer dienen, fertig im großen Ganzen Effekt machen. Wer sich aber an das Arbeiten derselben begeben will, der wappne sich mit vieler Geduld für die etwas einförmige Arbeit, die auch qualitativ so große Ansprüche stellt. Die Hauptpunkte bei diesen Arbeiten ist die Entwicklung eines gewissen Geschmacks bei Zusammenstellung sämtlicher Schattierungen aller Regenbogenfarben, die stets in der einmal angenommenen Reihenfolge in point de Hongrie wiederholt werden. (Berl. T.)

(Der Jungfrauen-Tribut des modernen Babylon.) Aus London wird unterm 29. August geschrieben: „Vorgestern Abends wurde im Bantennamie in Tavistock-Street eine von den Kirchenvorstehern von St. Mary-le-Strand einberufene Versammlung von Bürgern und Kaufleuten abgehalten, um gegen den Verkauf unzuchtiger Flugchriften und Zeitungen am Strand zu protestiren und zu erwägen, wie diesem Uebel am besten gesteuert werden könnte. Mit diesen „unzüchtigen Schriften“ sind insbesondere die jüngst von der „Ball Mall Gazette“ unter dem Titel: „Der Jungfrauen-Tribut des modernen Babylon“ veröffentlichten Enthüllungen über die Sittenzustände in London gemeint. Diese Schrift wird am Strand, welcher eine der belebtesten Geschäftsstraßen im Westende der Metropole ist, von jungen Burken aus der Hefe der Bevölkerung mit lauter Stimme zum Kaufe angeboten, wodurch sich insbesondere adthbare Frauen und Mädchen sehr verlegt fühlen. Die dierhalb bei der Polizei erhobenen Beschwerden blieben unberücksichtigt, da die Behörden gegen die Verkäufer dieser und anderer obskurer Publikationen nicht einschreiten wollen, nachdem der Minister des Innern wiederholt abgelehnt hat, die Verfasser und Verleger derselben gerichtlich zu belangen. Die Verfasser der fahionablen Kaufschriften am Strand glauben, daß dieser Unfug ihrem Geschäft schade, da ihre, den besseren Ständen angehörigen Kunden seit Kurzem den Strand meiden. Seit etlichen Tagen sind der „Daily Telegraph“ und andere größere Tagesblätter mit Zuschriften gefüllt, in denen lebhaft Klage über den schändlichen Zustand geführt wird, und diese Beschwerden gaben die Veranlassung zur Abhaltung des erwähnten Meetings. Nach lebhafter Diskussion wurden Resolutionen gefaßt, welche den Verkauf solcher Blätter und Flugschriften als nachtheilig für die Geschäftsleute der Nachbarschaft bezeichnen und erklären, daß die Polizei dem Unfug nicht steuern kann, im Parlament ein Gesetzentwurf eingebracht werden sollte, der den Lokalbehörden die nöthigen Bequänisse gewährt, die unter ihre Aufsicht gestellten Straßen frei von Aergerniß zu halten. Der gegen die Schmutzliteratur in Szene gesetzte Kreuzzug hat bereits gute Früchte getragen, denn seit gestern ist der Strand von den Verkäufern der anstößigen Blätter fast gänzlich säubert und scheint es, daß die Polizei von oben herab einen Wink erhalten hat, gegen den Unfug einzuschreiten.“

(Ein Gastmahl der Mikroskopier.) schildert die „Newport Times“ in folgender scherzhaft satirischer Weise: „Sobald die Herren sich zu Tische gesetzt hatten, stellte ein Jeder sein zusammengelegtes, dreihohes Mikroskop neben sich und untersuchte sorgfältig jedes in seinem Bereiche befindliche Nahrungsmittel. Freudenschreie ertönten bei unerwarteten Entdeckungen von metallischen, pflanzlichen und wasserigen Theilchen in der Suppe. Eine Prüfung des Trinkwassers zeigte eine solche Unmasse von Infusorien, Säugethieren und Dickhäutern, daß die Mikroskopier sich einmüthig weigerten, es zu trinken. Im Verlauf des Mahles erregte die Ankündigung des Professors Weiß großen Enthusiasmus, daß er eine Spur einer Haarnadel in seinem Beefsteak entdeckt habe, wodurch er die allgemein angenommene Theorie über den Haulen warf, daß in amerikanischen Hotels die Beefsteaks chemisch reines angefohltes Sohlenleder seien. Zu einer späteren Stunde machte Professor Schwarz die unglückliche Mittheilung, daß er nach gewissenhafter mikroskopischer Prüfung im Heidelbeer-Pudding wirkliche Heidelbeeren und in der Weinsauce unverkennbar Wein entdeckt habe. Dies führte zu einem bizigen Disput, in dessen Verlauf achtunddreißig Mikroskopier den Pro-

fessor Schwarz für einen Ignoranten und gewissenlosen Klunkerer erklärten. Ein anderer Mikroskopier waren der Ansicht, Professor Schwarz habe in gutem Glauben gesprochen und stellten zu seiner Rechtfertigung die gewiß befriedigende Theorie auf: aus Versehen habe der Keller ihm ein Stück Heidelbeer-Pudding mit Weinsauce gegeben, das ausdrücklich für den privaten Tisch des Hotelwirthes bestimmt gewesen sei.“

(Ein historischer Sessel.) Aus Berlin wird berichtet: „Vob.“ geschrieben: Kürzlich ging die Notiz durch die Blätter, daß der Besitzer des historisch denkwürdigen Stuhles, auf dem der damalige Graf v. Bismarck während seiner Unterredung mit Napoleon III. nach der Schlacht bei Sedan in einem Landhause zu Donchery geessen ist, Willens sei, diese Reliquie zu veräußern, daß ihm aber bisher noch kein annehmbarer Preis dafür geboten worden sei. Wie wir erfahren, hat sich inzwischen ein Käufer gefunden, und zwar in der Person des Bankiers Herrn v. Leichardt, der diesen einfachen, aber durch die beigegebenen Dokumente äußerst werthvollen Rohstuhl an sich gebracht und dem kaiserlichen Bismarck zum Geschenk gemacht hat. Der Reichsfanzler, der sich darüber sehr gefreut haben soll, hat den Stuhl seiner reichen Sammlung ähnlicher, an große Momente seiner öffentlichen Laufbahn erinnernder Gegenstände einfügen lassen.

(In ganz ungewöhnlicher Zurüthbarkeit) wurde eine Bauernfamilie in Glattfelden im nördlichen Theile des Kantons Zürich vom Blitze heimgeucht. Abends nach 6 Uhr eilte sie vor dem Gewitter nach Hause. Der Vater folgte dem von der Magd gezogenen Kinderwagen, worin zwei kleine Kinder saßen. Nach etwas mehr rückwärts ging die Mutter. Um den Marsch zu beschleunigen, hob der Vater mit einem Arm den Wagen im anderen hielt er über der Achsel die Sense. Plötzlich flammte ein Blitz, fuhr wahrscheinlich in die Sense durch den Körper des Mannes in den Wagen, immer seinem Arme folgend, traf dort den Rücken des vierjährigen Kindes und entzündete dann sofort den Boden des Wagens. Der Vater stürzte todt zusammen, die Magd floh betäubt zur Seite, nur die Mutter, obwohl ebenfalls zu Boden geschmettert, vermochte sich rasch wieder zu sammeln. Sie riß die Kinder aus dem brennenden Gefährte, eines als Leiche, das andere lebend, aber mit Brandwunden bedeckt. Die Magd scheint außer Gefahr, war aber noch stundenlang weder der Sprache, noch der Bewegung ihrer Glieder mächtig. Der Tod von Vater und Kind muß ein Augenblicklicher gewesen sein.

(Eine Warnung zur rechten Zeit) wurde unlängst dem Besitzer eines der ersten Berliner Konfektionsgeschäfte zu Theil. Derselbe war dieser Tage in Paris und löste am dortigen Bahnhofs zu seiner Rückreise ein Billet erster Klasse. Zwei nobel gekleidete Franzosen, die sich in der Nähe des Schalters aufhielten, eilten sofort nach ihm an das Schalterfenster und nahmen ebenfalls Billets erster Klasse für eine kürzere Strecke. Kaum hatte der Berliner Platz genommen, als auch die beiden Franzosen einstiegen und den Fabrikanten in eine Unterhaltung mit ihnen zu bringen suchten. Da winkte plötzlich der Schaffner des Wagens den Berliner zu sich heran, so daß dieser veranlaßt wurde, den Wagen zu verlassen. In kurzen Worten theilte ihm nun der Schaffner mit, daß er sich in der gefährlichen Gesellschaft von zwei der berühmtesten französischen Faltschpieler befände, die ihre Opfer auf der Reise chloroformiren und berauben, falls sie diese nicht zum Spiel animiren und gehörig rupfen können. — Unser Berliner athmete auf und verließ, dem Schaffner dankend, das Coupé.

(Im Rassechausester.) Erster Stamm g a s t: Kennen Sie den Herrn, welcher eben vorüberging? — Zweiter Stamm g a s t: Nein. — Erster: Er gewinnt, wenn man ihn näher kennen lernt! — Zweiter: Wieso? — Erster: Weil er sich von jedem neuen Bekannten Geld borgt, welches er niemals zurückzahlt!

Nr. 37.]

Der Banddirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Zweites Buch: Leben und Tod.

— Sollte Herr Sylvester heute so freundlich sein, heraufzukommen, um nach Constantia Maria zu sehen, wirst Du wohl die Freiheit, die Du dadurch erhältst, benutzen, um mit Deinem Platten zu Ende zu kommen. Ich habe bemerkt, daß er sich nicht so unbefangenen mit dem Kinde beschäftigt, wenn Du in der Nähe bist.

— Nicht so unbefangen! Was willst Du damit sagen? rief sie, in ihrer Entrüstung die bis dahin vortrefflich durchgeführte Rolle verlassend. Womit habe ich jemals Herrn Sylvester erschreckt? Nichts Anderes thue ich, wenn er zu uns kommt, als daß ich eine reine Schürze vorbinde und für ihn den besten Stuhl abstaube, den wir besitzen. Aber ich weiß recht wohl, worauf Du abzielst. Du willst allein mit ihm sprechen und hast zur List Zusucht genommen, um mich zu entfernen, was Dir keineswegs gelingen wird. Nicht genug, daß ich Mühe und Plage habe und nie ein Vergnügen, muß ich an der Seite eines Mannes leben, der etwas geheim hält vor dem eigenen Weibe, vor der Mutter seines schuldlosen Kindes.

Der Mann starrte sie an, bis er im Gesicht dunkelroth wurde, ohne Zweifel in Folge der Anstrengung, die es ihm kostete, die Augen längere Zeit hindurch auf denselben Punkt gerichtet zu haben.

— Wer sagte Dir, daß ich ein Geheimniß habe? entgegnete er endlich.

— Wer es mir sagte? versetzte sie krampfhaft

lachend. Wie dieser Mann doch spricht! Und dann fragte sie ihn ob er den ganz verzeihen habe, wie es mit ihm gewesen sei, wenn er, als er noch bei der Polizei bedienstet war, einem Diebe nachspürte.

— Frau, rief er, jetzt tief erblickend, überlaut, ich stehe gegenwärtig nicht im Dienste der Polizei. Laß mich in Frieden!

Er wandte sich zum Gehen, als sie, zur Besinnung kommend, seinen Arm ergriff.

— Nun, nun, sagte sie, ich meinte es ja nicht böse. Bleibe hier, John, oder kehre bald wieder, und sollte Herr Sylvester die Kleine besuchen, werde ich ganz still aus der Stube gehen.

Hierauf nannte er sie sein gutes Weib und gab ihr die Versicherung, daß er, wäre er nicht arm, nie etwas vor ihr verhehlen würde.

— Einzig indem ich an Klugheit und Rechtlichkeit festhalte, vermag ich uns und unser Kind vor Noth zu bewahren. Soll ich, um Deine Neugier zu befriedigen, von diesem Grundsatz abgehen?

Frau Hoppood mußte ihm bestimmen, zog jedoch insgeheim den Schluß, daß Klugheit in diesem Falle Miktrauen gegen die Menschen im Allgemeinen, allein durchaus nicht solches gegen die eigene Gattin bedinge, und demgemäß legte sie sich ihr zukünftiges Verfahren zurecht.

— Nun, Hoppood, Sie sehen bekümmert aus, sprach Herr Sylvester, als er eine Stunde später bei seinem Eintreffen im Bankgebäude den Thürhüter auf sich zukommen sah. Wünschen Sie mir etwas mitzutheilen?

Der Angeredete sah zu dem veränderten, tief traurigen Antlitz seines Gönners auf und in seiner Miene gab sich aufrichtige Theilnahme zu erkennen, zugleich mit der ehrerbietigen Schen, welche Herrn Sylvester's Wesen seinem Untergebenen einflößte.

— Verzeihen Sie, erwiderte er leise, denn rings um die Weiden herrschte ein reger Verkehr, Constantia Maria ist nicht ganz wohl und sehnt sich so sehr darnach, Sie zu sehen.

Herr Sylvester lächelte wehmüthig.

— Unwohl? Ei, da muß ich ja gleich zu ihr hinaufgehen! antwortete er in einer Weise, die klar anzeigte, daß diese Besuche zu den gewöhnlichen Vorkommnissen gehörten. In einigen Minuten werde ich bereit sein.

Hoppood verbeugte sich und wartete, zum Fenster hinausstarrend, bis Herr Sylvester nach Erledigung der dringendsten Geschäfte zu ihm zurückkam.

— Constantia Maria, Herr Sylvester will nachsehen, wie Du Dich befindest.

Es war eine Freude, zu beobachten, wie die Kleine, welche noch einen Augenblick vorher bleich und still in den Armen der Mutter gelegen hatte, Herrn Sylvester genährend, neu auflebte. Sie glitt zur Erde und tief jubelnd dem ersten Manne entgegen, der sie liebevoll emporhob.

— Wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind! rief Constantia Maria immer wieder von Neuem, und sie legte die Arme um seinen Hals und ihre zarte Wange an die seinige, so glückselig, daß die Augen der Mutter sich feuchteten, als diese, ihrem Versprechen getreu, die Stube verließ.

Und Herr Sylvester? Wer gesehen hätte, mit welcher Hingebung er die Liebesungen des Kindes entgegennahm und dieselben erwiderte, würde begriffen haben, wie es kam, daß Constantia Maria mit so großer Zärtlichkeit an ihm hing.

Er bedeckte ihr Gesichtchen mit Küßen und wurde nicht müde, über ihr seideweiches Haar zu streichen. Sie erinnerte ihn an Geraldine.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kostenlos werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Gebildete Dame,
bewährte Lehrkraft, wünscht Piano-, deutsche und franz. Stunden zu ertheilen. Antr. unter „1000“ an die Exp. erbeten. 25039

Piano,
sehr gutes Fabrikat, mit überaus starkem, schönem Ton noch fast neu, Verhältnisse wegen sehr billig zu verkaufen. Uellbergstraße 21, 2. St., Thür 6. 25 43

**Tüchtiger Brenne-
reifeiler wird zu so-
fortigem Engage-
ment in einer grö-
ßen Spiritusfabrik
Südungarns
ge sucht. Offerte zu
adressiren unter
Chiffre „450“ poste
restante Temesvár.**
25049

Eine komplette
Salongarnitur,
solid gearbeitet, ist preiswürdig zu verkaufen. Erfragen von 3-6 Uhr Nachmittags Hunyady-tér 7. 2. St., Thür 26. 25057

Ein größeres Lokal
wird sofort zu mieten gesucht. 4-600 fl. Zins. Zubringern Provision. Näh. die Exped. 25056

Dienst und Arbeit
als Bureauhelfer, Intendant oder sonstige Anstellung sucht ein verlässlicher Mann mit Kautions-, ist mit Prima-Referenzen, langjähriger Zeugnisse und schöner Handschrift versehen. Geht. Anträge bitte sub „J. D. 31“ an die Exp. 25146

Egy 24 éves
fiatal ember
mint raktárnok vagy ser-
tészizalóba mint felügyelő
ohajt állást kapni. Aján-
latok „G. 100“ cím alatt
a kiadóhivatalba címzen-
dők. 25055

Suche Erzieherin,
Israel, zu 4 Kindern, 1 Knaben, 3 Mädchen im Alter von 6-12 Jahren, die fähig ist, diesen in den entsprechenden Klassen den Unterricht im Hebr. Deutschen und Ungarischen, wie auch in Handarbeit zu ertheilen, die häusliche Erziehung zu leiten. Gehalt 240 fl., freie Station. Reflektirende wollen Offerte sammt Zeugnis abschreiben bis 15. September an Gefertigten einenden. Sa-
**munel Csúlag, Sopron-
szill pr. Csorna.**
25050

**Gegen
Ratenzahlung**
werden die elegantesten
Damenkleider,
Jacken, Mantellets, Regen-
mäntel, Umhüllen und Rad-
mäntel, wie auch Stoffe und
schwarze Fernos zu besonders
billigen Preisen verkauft
Wagnerboulevard 16, 1. St.
Hauptstiege, bei Adler M.
24354

Ein Fräulein
aus guter Familie ertheilt
unter billigen Bedingungen
Kindern Unterricht in der
französischen Sprache und
allen deutschen Unterrichts-
Gegenständen in und außer
dem Hause; würde auch eine
Lehrerinnenstelle in einem Ju-
stitut in den genannten
Fächern annehmen. Näheres
in der Exp. d. Bl. 25064

Ein Ausländer
verkauft ein höchst lukrative
Erfindung, die in ganz Ungarn
samt Nebenländern ohne
Konkurrenz da steht und an
welchem Unternehmen man in
kurzer Zeit reich werden kann
für 500 fl. unter Chiffre
„J. K. 81.“ 25044

Gesucht wird eine tüchtige,
ältere Erzieherin
zu 3 kleineren Mädchen nach
der Provinz in eine (isr.) Fa-
milie. Gewünscht wird Musik,
französisch, und deutscher Un-
terricht Gehalt nach Ueber-
einkommen. Nur denen, die
ihre bisherige Thätigkeit mit
guten Zeugnissen nachweisen,
ertheilt (aus Gefälligkeit) Aus-
kunft Frau K. L., Budapest,
gr. Kronengasse Nr. 7, 3. St.
Nr. 11. 25059

Betheiligung
mit einigen hundert Gulden
an irgend einem Geschäft
wünscht ein led. junger Mann,
Isr. Antr. sub „Erstgenz“
an die Exp. 25063

Magy. nevelőő
francia és zeneismerette
**egy keresz. család
részté**
sürgősen keresetk.
Erte-ithetmi Keri Sän-
dornál, dob utca 3. sz.
25061

Gewölbdiener,
der in einem detail Geschäft
gedient hat, mit guten Zeug-
nissen versehen, wird aufge-
nommen. Müng Nr. 2.,
Dorotheagasse 4. 25033

Zu verkaufen
ein in der Fassung sehr günstig
gelegenes, reine 6% tragen-
des Haus. Näh. die Exp.
25032

R o m i s
der Spejerei, Nürnbergger,
Galanterie- und Eisenwaaren-
branche, der deutschen, ungar.
und kroatischen Sprache,
der einfachen Buchführung
mächtig, sucht Anstellung hier
oder in der Provinz. Gest.
Antr. unter „J. M.“ an die
Exp. 25030

Ein gebildetes
Fräulein
(Beamtenswaife), mit guten
Zeugnissen versehen, der drei
Landessprachen mächtig,
wünschthaltigstineinem feinen,
soliden Geschäft als Kassierin,
Verkauflerin unterzukommen:
oder auch zu einem Kinde
als probir. Erzieherin. Gest.
Zuschreiben erbittet man un-
ter „Waife“ nur gegen Ju-
seratenschein an die Exp. zu
senden. 25038

Dringend gesucht:
2 Zimmer, Küche etc., nicht
über 2. Stod. Antr. an No-
wotny, 6. Bezirk, Révay
utca 8. 25040

Egyptemi hallgató,
izr., ki gymnásiumi és reál-
tantárgyakban képes okta-
tást adni, és mint korre-
petitor több éven át a leg-
nagyobb sikerrel működött.
Keres szerény feltételek
mellett nevelői vagy korre-
petitori állomást. Ugyanaz
képes a héber nyelvből is
oktatást adni. Ajánlat-
alatt a kiadóhivatalba kü-
lendők. 25066

Ein Hausmeister,
Tüchtler, verheirathet u. fin-
derlos, mit guten Zeugnissen,
findet in der Leopoldstadt
Aufnahme. Näh. die Exped.
25029

Tüchtige
Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkennt-
nissen, deutsch-ung. Kin-
dergärtnerinnen, französ.
Vomen u. Gespielinen, direkt
aus der Schweiz, empfiehlt
p. t. Herrschaften die Schul-
agentur **Franz Varsch,**
Schlangengasse 5, Budapest.
25026

Ein diplomirter
Lehrer,
der in den Elementar-, Gym-
nasial- und Realgegenständen,
ferner in der franz. Sprache
Unterricht ertheilt, wünscht
einige freie Stunden zu be-
setzen. Reflektanten wollen
ihre Adressen gütigst unter
„S. R.“ in der Exp. hinter-
legen. 25800

Gegen 8-10%
Verzinsung werden einige
hundert Gulden auf einen Jahr-
theil gegen Intabulation auf-
zunehmen gesucht. Näh. in
der Exp. 25031

Darlehen
gegen Hypothek werden er-
theilt, sowie gute Wechsel
eskomptirt. Nichtanonyme
Briefe unter „J. L. 38“
Budapest, Hauptpost poste
restante. 25045

Klavierunterricht
für Schüler, welche kein eige-
nes Instrument besitzen in
der Wohnung des Lehrers
entsprechend billiger. Violin-
unterricht. Adresse: Theodor
Bolte, 4. Bez., hajó-utca
3, 2. Stod. 25037

Ein junges Fräulein
ertheilt im Klavier gründl.
Unterricht, so auch im Franz.
und Korrepetitionen. Näh. in
der Exp. 25029

Augustus 10.
Itlétem alatt is to - kit
hévvél lángolva igazán
szeretlek - vagy egyedüli
legkedvesebb szörakozá-
som. Gondolatom mindig
nálad veled marad. Epedve
várom a viszontlátási napot,
mert csak közeledben
vagyok és leszek boldog.
25025

Ein Gasthaus,
Eckposten, auf sehr lebhafter
Straße, frankheitsshalber sehr
billig zu verkaufen und sofort
zu übernehmen. Näh. in der
Exp. 25035

Hausknecht
und ein junger Burche wer-
den aufgenommen. Magien-
gasse 17. 25027

Junge Mädchen
von angenehmem Aussehen,
welche der deutschen und ung.
Sprache mächtig sind, werden
als Verkäuferinnen gesucht.
Ausstellungs- u. Lotterie-Ver-
waltung, Andrássystraße 43.
25058

Im 8. Bezirk,
Schopfergasse 40, ist ein neu-
gebautes Haus, steuerfrei,
samt Geschäft, in welchem
sich eine Trafik befindet, zu
verkaufen. 25060

Junger Mann,
faufmann, gebildet, mehrfach
berührt, faktionsfähig, sucht
Stelle im Komptoir. Maga-
zin oder Kasse, eventuell Be-
theiligung an einem Geschäft.
Antr. unter „Strebbam“ an
die Exp. 25062

Handnäherinnen
und Knopfnäherinnen in u.
außer dem Hause erhalten
dauerhafte, lohnende Beschäfti-
gung Näh. die Exp. 24435

Fremdenliste.

- Vom 2. September. -

Marshall's Hotel zur Königin von England.
Herr F. Windischgrätz sammt Dienerschaft, Wien. - Prinz
D. Döschalch, Priv., Kaufmann, Wien. - Graf M. Ester-
házy, Gutsb., Langschütz. - Graf B. Bais, Gutsb., Käu-
fmann. - Graf J. Vajár, Gutsb., W.-Báráhely. -
Graf A. Khuen, Gutsb., Agram. - Graf Bernstorff,
Gutsb., Mecklenburg. - Baron Diergardt, Gutsb., No-
land. - Baron J. Bánffy, Obergespan, W.-Báráhely. -
Mr. C. B. Carthey, Gutsb., England. - Baron B. Fu-
fcher, Priv., Wien. - N. Lucic, Gutsb., Betscherev. - F.
Kobler, Güter-Direktor, Ung.-Altenburg. - A. Economo,
Priv., Triest. - F. v. Neppel, Gutsb., N.-Abony. - H.
Heine, Ingenieur, Berlin. - Ritter C. Paul v. Kirchheim,
Oberlieutenant, Lamut. - F. Rogge, Direktor, Wien. -
J. Schandl, Baudirektor, Wien. - A. Wagner sammt Ge-
mahlin, Privatier, Wien. - Dr. A. Jermakó, Advokat,
Betscherev. - D. Kizio, Kaufm., Belgrad. - F. Kra-
jczak, Kaufm., Sissek. - L. Dimovits, Kaufm., Nitro-
witz. - J. Terhaj, Kaufm., Nitrovitz. - S. Tauffig,
Kaufm., Fünfkirchen. - E. Kaufmann, Kaufm., Berlin.
- B. Unger, Kaufm., Wien. - H. Dónits, Kaufm.,
Halle. - D. Popper, Kaufm., Wien. - M. Mariton,
Damen-Konf., Wien. - D. Wurmfeld, Fabrikant, Neu-
Bistritz. - H. Borges, Kaufm., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. J. Koranyi, Domherr,
Neutra. - W. Hickmann sammt Familie, Erlau. - R.
Tizibov sammt Familie, Temesvár. - Dr. Gh. Decker
sammt Gemahlin, Kombar. - A. Seidl sammt Tochter,
Königsgrätz. - G. Szilágyi, Dekonomie-Direktor, Raab. -
J. Kovács sammt Fam., Neutra. - E. Ember, Notár,
Kenderes. - A. Fejér, Gutsb., Csánn. - Frau S. Szüdi
sammt Familie, N.-Ungarn. - N. Rondetti, Handlung-
Lehrer, Galgócz. - N. Bartosiewicz, Beamter, Galgócz. -
A. Nowotny, Beamter, Galgócz. - J. Csutorás sammt
Gemahlin, Heves. - J. Székely, Kaufm., Kronstadt. - F.
Papp, Möbelhändler, Kronstadt. - J. Nagy, Kaufm.,
Kronstadt. - J. Szigetny, Dekonom, Theresienopol. - J.
Bárány, Gemahlin, Debreczin. - A. Moricz sammt Fa-
milie, Debreczin. - J. Szentesy sammt Gemahlin, Debre-
czin. - Dr. S. Hoffer, Reg.-Arzt, B.-Gyula. - N. Jo-
zsimos, Szulok. - M. Schott, Dekonom, Szulok. - J.
Hanzledner, Bürgermeister, Ebersdorf.

Hotel zur Stadt London. Mr. D. Clossel, Kon-
sul, Breslau. - Mr. L. John, Rentier, Sandhübl. -
Mr. J. Noth sammt Gemahlin, Bukarest. - A. Fikler
sammt Familie, Steierdorf. - Dr. K. Wejzelovsky, Arzt,
N.-Báráhely. - W. Hornig, Pfarrer, Szt.-Antal. - Dr.
N. Sdaag, Zahnarzt, Stuttgart. - B. Faragó sammt
Familie, Brestburg. - Dr. M. Jannari, Professor, Spa-
lato. - B. Kollak, Beamter, Fiumbokrét. - A. Szobotta
sammt Sohn, Zofkef. - J. Dang, Beamter, Binoz. -
J. Stara, Besitzer, Rodonice. - A. Budovits, Besitzer,
Brag. - K. Vagelt, Besitzer, Brag. - J. Wandar, In-
fektor, Brag. - Frau N. Egredi sammt Tochter, Fünf-
kirchen. - D. Dagova, Priv., Debreczin. - M. Grün-
berg, Mechaniker, Salzburg. - G. Santa, Mühlenbesitzer,
Alanca. - E. Richter, Fabrikant, Geornswalde. -
Frau J. Sponck, Fabrikantensgattin, Geornswalde. -
Frau Ch. Spaly, Priv., Wien. - B. Lang, Kaufm.,
Neutra. - E. Mäjer, Kaufm., Linz. - L. Pollitzer sammt

Gemahlin, Temesvár. - B. Kohn, Kaufm., Waizen. -
F. Wacher, Agent, Brestburg. - D. Bagaki, Priv., Nyet.
- J. Székely, Priv., Szombath.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron G. Wie-
dersperg, Gutsb., Csicsó. - Baron F. Wiedersberg,
Gutsb., Csicsó. - N. W. Swoda, Gutsb., Elefant. - E.
Mandics, f. t. Intendant, Agram. - M. R. Aziel,
Kaufm., Kalafat. - Dr. J. Warichauer, Arzt, Krafau. -
Dr. L. Horovik, Advokat, Krafau. - Dr. G. Corfusi,
Arzt, Elefant. - M. Terzbajewitsch, Kaufm., Belgrad. - F.
Vichtner, Kaufm., Kecskest. - L. Vagi, Kaufm., Kecs-
kest. - A. Weidenhoffer, Fabrikant, D.-Brod. - J.
Bloch, Kaufm., Vukowest. - H. Kohn sammt Gemahlin,
Kaufm., Baja. - J. Brzozad, Privatier, Klum. - F.
Varech, Oberlehrer, Jungbunzlau. - P. Dornmayer,
Kaufm., Freistadt. - L. Hirtel, Kaufm., Freistadt. - A.
Milejnik, Oberlehrer, Neichenberg. - H. Hubit, Industri-
eller, Prag. - G. Fuchs, Kaufm., Smichow. - B. Bla-
csika, Industrieller, Prag. - J. Fiala, Industrieller, Prag.
- T. Bajta, Industrieller, Prag. - G. Bozso, Beamter,
Brestburg. - E. Zedendorf, Kaufm., Prag. - J. Nepo-
mucz, Kaufm., Prag.

Hotel l'Europe. Graf Schwerin, Partikul., Ber-
lin. - Gräfin Schwerin, Privat., Berlin. - Graf A.
Carpine, Rentier, Stoderau. - Gräfin Emil Carpine,
Stoderau. - Baron Ferdinand Bianchi, Graz. - Baron
Felix Bianchi, Graz. - D. Rich. Ritter v. Helle, Prag.
- Mr. und Mrs. J. A. Curtelt, Illinois (Amerika). -
Mr. S. M. Yapha, Propriet., Newyork. - J. Haugen-
bach, Fabr., Paris. - Mrs. Irby, Rentier, London. -
George A. Meyer, Kaufm., Berlin. - Hugo Heilmann,
Kaufm., Berlin. - August Wachs, Rentier, Karlsruhe.
- Dr. Karl Thuroczy, Kom.-Physikus, Neutra. - Hein-
rich Zimmern, Kaufm., Mannheim. - M. Baniza, Kauf-
mann, Luda. - Heinrich Berger, Kaufm., Debreczin.
- John G. Berger, Kaufm., Wien. - M. Dehler, Kauf-
mann, Zürich. - Dr. Leop. Löwy, Arzt, Fünfkirchen.

Kemi's Hotel National. A. v. Vlastovics sammt
Gemahlin, N.-Abony. - Frau K. Sziateczky, Gutsb.,
N.-Abony. - S. Katinak, Gutsb., Gömör. - E. Con-
stantinides sammt Sohn, Privatier, Galag. - B. Streda,
sammt Gemahlin, Architekt, Prag. - Frau F. Brunner,
Gutsb., Gran. - Frau F. Döczy, Gutsb., Gran. - E.
Beretváš, Gutsb., N.-Körös. - J. Rajze, Gutsb., N.-Kö-
rös. - Frau S. Mészáros, Gutsb., N.-Körös. - J.
Czeplédy, Gutsb., Hajdu-Eszoboszló. - H. Büttler, Paris.
- P. Trebitzky, Wien. - J. Vagari, Gutsb., Gyapa. -
L. Göry, Gutsb., N.-B.-Varánya. - Frau K. Spitzer,
Privatier, Agram. - F. Huber, Kaufm., Schid.
- J. Steiner, H.-M.-Báráhely. - D. Drlovic, Ujiza.
- B. Ulfay, Bellatincz. - E. Forster, Gutsb., Dombeghyza.
- L. Simonyi sammt Sohn, Domóny. - J. Kerektesky,
Güterdirektor, Kráthtelek. - J. Gyulassy, Verwalter,
Kap.vár. - E. Neumann, Gutsb., Baramo.

Gummi u. Fischblasen, echte Pariser, un-
schädlichkeit gas-
antirt á 60 kr., fl. 1, fl. 2, 3, 4 per Dgd. Damen Spe-
zialitäten, Safety Sponges Dgd. fl. 1, 2-3. **Beli porus,**
neuestes Damen-Edgsmittel á fl. 1, 2. Brustbänder á
fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte
fl. 1 per Stück. Kaustisch-Selbst-Extrakt per separat
rirtirt. Mutterrohr fl. 3 per Stück. Klappropfen mit Zu-
gehör fl. 4 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle
Gummi-Artikel verfertigt direkt Leopold Feitel, Wien, 1. Kärntner-
straße 63. Allein Pariser Verfertigung f. Desterr.-Ungarn. Vorwärts
gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris eigene Fabrik
zu haben.

Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe,
sowie alle nervösen Leiden werden von dem Unter-
zeichneten, gestützt auf eine mehr als 30jährige Er-
fahrung, durch seine in einer staatlich konzessionirten
Apotheke angefertigten Arzneien sicher und dauernd
geheilt. Uebersicht von Geheilten können in großer Zahl
vorgelegt werden. Meine über Epilepsie etc. verfasste
Schrift wird auf Verlangen frei und gratis überandt.

Dr. med. Stark,
bormaliger k. k. Stabsarzt, Spezialarzt für
Nerven- und Frauenkrankheiten, prakt. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer, Ritter etc. etc.,
Liban in Schlegien. 9838

Feine gelbe Handseife.
Vorzügliche Toilette-Seife aus Eidotter mit Glycerin
verfertigt, reinigt vorzüglich und dient vortreflich zur Er-
haltung der Frische und Zartheit der Haut, und ist diese Seife
auch für Kopf-Waschungen besonders zu empfehlen.
Preis: 1 Stück 20 kr., 1 Karton (3 Stück) 50 kr.
Zu haben in Budapest nur bei
A. Latzkovits,
Herren-Modewaaren-Geschäft, Waižnergasse Nr. 22.

**Hühneraugen
und
Warzen,**
sowie verhärtete „Haut“
beseitigt schmerzlos und sicher
das „Antylosin“, ohne zu
brennen oder zu schneiden.
Hauptverwendungsdepot „Tiger“
Apotheke, Wien, IX., Alsterstraße
Nr. 12. Ferner echt zu beziehen
durch die Apotheke des Hof- u.
Zirkel, Budapest Könyvgasse 12.
Ein Flacon 50 kr. u. 80 kr. 1595

Für eine grosse
Paster od. Provinzmühle
wird für den Kreis Eger
der Alleinverkauf über-
nommen. Der Unternehmer
ist bereits seit 20 Jahren
per Jahr 100 Wagon für
feine Mehlung in einem
kleinen Wagon ab. Gefällige
Offerte unter Chiffre „J. P. 8238“
an Rudolf Wlosse, Prag.

Zuch-Neste
echter Brünner Waare von fl. 1 den Meter
aufwärts. Muster bitte ich zu verlangen
von der
Zuchfabriks-Niederlage
„Zum weißen Lamm“ in Brünn.
Die Herren Schneidermeister erhalten reich-
fortirte Musterbücher. 9765

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet.

Von mehreren zu demolirenden Parterre- und hochgehenden Häusern werden billigst verkauft: Dachziegel, Mauerziegel, Steine, Sockel und Gang-Platten, Quente, 1 Marmorstiege, 2 Nebenstiegen, Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Latten, Gewölbtüren, Doppel- u. Kreuzthüren, Fenster, Hausthor, zwei eiserne Pumpbrunnen, Gitter, Schließen und sonstige Gegenstände in der Thüren-, Fenster- u. Baumaterialienverlage des Adolf Kleinmann, Große Feldgasse Nr. 26, nächst der Andrássy-Straße. 24906

Ein Spferdetr. Lokomobil, ein Mählgang mit 2 36" Steinen einhanftampfer, Alles in bestem Zustande, billig zu verkaufen bei Smm. Ullmer, Pétervári, Kom. Heves. 25008

Erzieherinnen, 15 ungar. Präparandierlehrerinnen, 6 Israelitinnen, Franz., Deutsch, mit u. ohne Musik, 5 Norddeutsche, Franz., Engl., Musik, ferner Kindergärtnerinnen, ungar., deutsche, französ. **Binnen und Gelehrten** empfiehlt den v. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schläpfer, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** 24334

Zu verkaufen sind 6 zierliche Kioske zu verkaufen Dieselben sind nach Schluß der Ausstellung zu übernehmen. Näheres bei Waltersdorf & Stein, im Kunsthandbureau der Ausstellung, links vom Haupteingange. 25011

Freier Geschäft zu verkaufen, eventuell auf Ratenzahlung. Adr. in der Exped. 24974

Konkurs. Am 10. Oktober l. J. ist in der hiesigen orth. Gemeinde die Stelle eines „מורה“ der zugleich Vorbeter sein muß, zu belegen. Jahresgehalt 300 fl. ö. W., freie Wohnung, ganze Schachita und 10 fl. als Winterheizung. Bewerber wollen ihre „תעודת מורה“ über „משפחה“ von anerkannten orth. Rabbinen bis längstens 27. September an gefertigten Vorstand einreichen. Probevortrag wird erwünscht, die Reisekosten aber werden nur dem Acceptirten vergütet. Derjenige, welcher den Religionsunterricht ertheilen kann, wird bedrungen. **Pest-Vadkert im August 1885.** Ignaz Schwarz, Präses. 24957

Erzieherin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, gebildet, im Klavierpielen vollkommen ausgebildet, welche auch in Handarbeiten geübt sein und entsprechen muß, wird für ein 13jähriges Mädchen, welches in einem Nonnen-Pensionat schon 5 Schulen absolviert hat, per 15. September l. J. acceptirt. Jahresgehalt nebst freier Station 200 fl. Reisegehalt 10 fl. Offerte, Zeugnisse nebst Photographie an Karl Böns, herrschaftl. Verwalter, Sillingia, Arader Kom. 24944

Ahrmacherehrlich wird ein Sohn anständiger Eltern aufgenommen Näheres die Exped. 24991

Ganze Verpflegung sammt gründl. französ. Unterricht können ein oder zwei Kinder in einer anständigen, kinderl. israel. Familie erhalten. Näh. die Exp. 24992

Korrespondent findet Nebenbeschäftigung. Versicherungsbeamte werden bevorzugt. Wo? sagt die Exp. 24989

Gouvernante Aufnahme, die in der französischen u. deutschen Sprache, ferner im Klavierpielen und Zeichnen vollkommen tüchtig und in diesen Gegenständen Unterricht ertheilen kann. Näheres in der Annoncen-Expedition Braun u. Co., Kronprinzgasse 16. 24961

Konkurs. An der Csejtheer isr. Schule, Bög-Neustädter Schulbezirk, Neutraer Komitat, ist die Stelle eines zweiten Lehrers mit einem Gehalte von 150 fl. und freier Station, ohne Wäsche, für das Schuljahr 1885/86 sofort zu belegen. Bewerber, die der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind und im Hebräischen Unterricht ertheilen können, wollen ihre Gesuche bis 8. September einreichen an **Blau Nathan**, Schulvorstand. 25006

On cherche une bonne d'enfants, d'origine française et d'âge de 12 à 13 ans. Intermédiaires sont exclus. Les informations les plus nécessaires sont à demander dans l'expédition de ce journal. 25001

Zu kaufen gesucht eine 80 Cm. tiefe Stellage für Manufakturbranche. Näh. in der Exp. 25004

Werkführer, sehr verlässlich und tüchtig, wird für eine große Mächtn-Reparatur-Werkstätte gesucht. Offerte unter Chiffre „Tüchtig“ an die Exp. 24983

Universitätshörer, gut maturirt, der in Gymn. und Realgegenständen und im Franz. unterrichtet, empfiehlt sich als Korrepetitor oder Erzieher. Derselbe kann auch Hebr. unterrichten. Näheres die Exp. 24987

Schneiderin sucht in einigen Herrschaftshäusern als Handnäherin anzukommen. Gest. Antr. unter „Geheiligte Schneiderin“ an die Exp. 25007

Konkurs. Am 20. September l. J. ist hier die Stelle eines dipl. Lehrers ledigen Standes zu belegen. Gehalt fix pr. Jahr 180 fl. und gänzliche Verpflegung. Die Herren Reflektanten werden ersucht, ihre Dokumente und Diplom unverzüglich einzusenden, da am 20. September der Unterricht schon beginnt. Moralisches Betragen, Religion **W.D.T.** wird überhaupt gefordert. **Alföldi, Kom. Bregburg, am 29. August 1885.** **Salomon Goldberger**, Schul-Präses. 25018

1000 Joch Grundbesitz erster Qualität, im Zalaer Komitat, in der Nähe einer Eisenbahnstation, sind zu verkaufen. Näheres in der landwirthschaftlichen Maschinenhalle Tanczyz Gustav, Váczi- 24944

Gesucht wird ein geprüfter Lehrer, Jsr., zu 2-4 Kindern von 5-13 Jahren mit dem Antritt per 15. September a. c.; derselbe muß im Deutschen, Ung., auch theilweise im Hebr. gründlichen Unterricht ertheilen können. Gehalt 200 fl. pr. Jahr nebst freier Station. Offerte sind zu richten an **Jakob Stern, Maglaj a. B.** 24982

Gábor Deutsch, Klavier- = Etablissement, (Radial-) Andrássy-Straße 23, vis-à-vis dem t. u. Opernhause, empfiehlt sein reich assortirtes Lager Konzert-, Salon-Klavieren, Mignon, Stubflügel, Piano, Harmonium der besten renommirtesten In- und Ausländer Fabriken zu staunend billigen Preisen, auch in monatlichen Ratenzahlungen für Provinzkäufer. Größte Klavier-, Piano-, Harmonium-Verhandlung für die Sommerwohnungen nebst Transporte äußerst billig. Generalrepräsentanz der „Apollo“ Pianoforte-Fabrik in Dresden. 21578

Sammt voller Verpflegung ist ein anständig möblirtes Monatszimmer, für eine einzelne Person, in der Familie eines höheren Beamten sofort zu vermieten. Auch sind dazwischen zwei andere elegant möblirte Cassenzimmer zu vermieten. Näh. in der Exped. 24551

Kerepeserstraße 12 sind aus dem t. Verlassene angelegten Gold, Silber, Juwelen u. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr à 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. à 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelm. à 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. à 12 bis 14 fl. Silb.-Mem., Doppelm. à 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Mem., Krystallgl. à 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber- Dessert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth., große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Ellinger Albert, Provinzialanträge prompt. **Ungarischen Abend-Kurs** für Erwachsene eröffnet ein Professor der ung. u. deutschen Sprache. Auf Verlangen wird auch Privat-Unterricht ertheilt. Honorar mäßig. Anmeldungen sub „Abend-Kurs“ an die Exp. 24897

Ein Hörer der Akademie, der auch in Zeichnen und Violinpiel Unterricht ertheilen kann, sucht Stelle als Instrukt. Gest. Antr. unter „**Feher**“ an die Exp. 24954

Trafil zu pachten gesucht. Näh. die Exped. 24946

Jsr. Eltern, die ihre Söhne in hauptst. Schulen oder Geschäftshäusern unterbringen und ihnen ein gemüthliches, intelligentes Heim bieten wollen, mögen dieselben vertrauensvoll zu Prof. J. R. Andrássy-Straße 48, 3. Stock 17 (kein Pensionat) in Verpflegung geben, wo ihnen vorzügliche Kost, bequeme und gesunde Wohnung und auf Wunsch Sprach- und Musik-Unterricht geboten wird. 24590

Ein Weingarten am Adlersberg, nahe der Hauptstraße, 2600 □ Klafter, $\frac{3}{4}$ groß, zu verkaufen. Näheres 2. Bez., Hauerstraße 33, bei der Hauseigentümerin. 24822

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reinigung bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. Routinierter, tüchtiger **M a s h i n i s t**, welcher schon längere Zeit in dieser Eigenschaft bedienstet war, sucht baldigst Stellung. Näh. die Exp. 24953

Zu verkaufen. Ganz neue Greislerer-Einrichtung, auch stückweise, ist zu verkaufen. Näh. die Exped. 24891

Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchführung vollkommen kundig, sucht als Komptoirist od. Kassier Anstellung. Selber ist kautionsfähig. Näh. die Exp. 24890

Nevelöl vagy magánórak adására ajánlok egy akadémiailag hallgató, ki a reális iskolai tantárgyakban, esetleg a héber nyelven is adhat oktatást. Bővebbet a kiadóhivatalban. 24837

Möbel-Lager. Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. Karlsplatz Gewölbe 23

Gesucht wird ein dipl. Erzieher, Jsr., der Ung., Deutsch und Hebr. und zwar תורה ודברי חיים im Hebr. laut דיברי חיים Unterricht ertheilen kann, für 3-4 Kinder von 9-13 Jahren vom 15. September 1885 zu acceptiren. Jahresgehalt 200 Gulden und ganze Verpflegung. Reflektierende wollen ihre Offerte ung. und deutsch und Orig.-Zeugnisse richten an **Mihály Klein**, Tóvis, Siebenbürgen. 24943

Konkurs und Gouvernante empfiehlt die Agentur M. Buchwald, Raab. 24958

Klavierunterricht ertheilt eine Wiener Konservatorin. Sopi Schönauer, 7. Bez., Klaußgasse Nr. 15. 1. Stock, Thür 27. 24971

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbe auch Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reinigung. **Alte Thüren** und **Kleider-Reinigung**. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magaz. 21391

Komptoirist, Christ, gegenwärtig in einer großen Malzfabrik thätig, sucht Kosten. Derselbe ist ausgebildeter Rechnungs-Unterschiedler und der deutschen und kroatischen Sprache mächtig. Beste Referenzen. Gest. Anträge sub „Komptoirist 100“ an die Exp. d. Bl. 24952

Alte Thüren und Fenster in allen Dimensionen, Steinlinsen, Quenter, Eisenlinsen sind vom Abbruch von vielen Häusern billig zu verkaufen bei **Bruder Eister, Große Feldgasse 43.** 24418

Pianino, 70ktav., von gutem Meister, eleganter Fagot, wenig benutzt, Ueberlieferung wegen um 240 fl. zu verkaufen. Stationgasse 21, Thür 11. 24918

Feuerwerke, Campions, Luftballons, bengalische Fündhölzer liefert ein gros und en detail Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4. 24925

Harmonium, 50ktav., sehr gut im Ton u. stark in der Mechanik, ist billig zu verkaufen, Fabrikengasse 10, beim Orgelbauer Hajner. 24914

Reisender, der bereits als solcher längere Zeit thätig war, in der Kolonial- und Fettwaarenbranche bewandert, die Kunden in Ungarn und Nebenländern kennt, der ung. und deutschen Sprache mächtig ist, findet sofort Engagement. Offerte sub „Nur solb“ an die Exp. 24809

Von Herrschaften abgelegte elegante Ueberzieher, Wintermäntel, Herbstanzüge, so auch Reiseperle in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei **M. L. Schwarz, Budapest, Waiknerboulevard 8.** Dasselbe sind auch **Salonanzüge** in neuester Fagon leihweise zu haben. 24733

Schuh-Niederlage des **Michael Rént**, Soroksárgasse Nr. 2, vis-à-vis dem 2 Löwen-Gebäude, im Hause Café Ringer, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln zu den billigsten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt. Für dauerhaft u. gute Arbeit wird Garantirt. 24803

Lokomobil = Dampf-mühle wird verkauft oder verpachtet vom 1. Januar 1886 in Ernövitca. Näh. beim Eigenthümer Moriz Berger, Bel Zdenici, Kroatien. 24898

Mütterliche Pflege. Ein, eventuell auch zwei gesunde Kinder von wohlhabenden Eltern, im Alter von mindestens vier Jahren, finden die liebevollste mütterliche Pflege und Erziehung bei einer anständigen christlichen Familie, welche beständig außerhalb der Stadt in einer schönen, gesunden Villa wohnt. Näh. die Exp. 24770

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barisch, Kerepeserstraße (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 4327

Konkurs. Die Pruzinaer israelitische Gemeinde wünscht einen diplomirten Lehrer zu 10 Kindern aufzunehmen, mit dem jährlichen Gehalte von 450 fl., freiem Quartier und 4 fl. Holz zur Beheizung. Derjenige, der Schochet und Vorbeter ist, hat den Vorzug. Reflektierende wollen ihre Gesuche sammt Zeugnissen an Herrn **Adolf Fried**, Post Pruzina, Kom. Trencsin, bis 20. September einschicken. 24788

Ein Lehrer, Israelit, ledig, wird zu drei Kindern der ersten und vierten Volksschule und der zweiten Bürgerichule gesucht, derselbe muß gut deutsch und ungarisch sprechen und auch im Hebräischen Unterricht ertheilen. Jahresgehalt 150 fl., freie Station und 10 fl. Reisekosten. Antritt am 1. September 15. September. Reflektierende wollen ihre Offerte und Zeugnisse einreichen unter Adresse **Ignaz Strumpf, Medzihradne, Post Mjó-Rubin.** 24818

Ein franz. Lehrkurs durch **Mlle. L. Membrez** hat begonnen und finden Einschreibungen von heute bis zum 20. September statt. Näh. Nombachgasse 3, 2. St. Thür 38. 25052

Billige Baugründe von 100-338 □ Klafter in der neu regulirten **Änkeren Stations-, Elias-, Lofouzi- u. Szigetvari-gasse** des 8. Bezirkes verkauft unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen **Advokat Dr. Martin**, Kerepeserstraße 26. 24590

Wiss. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich mein Muster-Salon sowie Atelier seit 1. Mai Schiffgasse 10 befindet; gleichzeitig erlaube ich mir auf die neueste Muster Ihre werthe Aufmerksamkeit zu lenken zu deren Besichtigung ich Euer Wohlw. höflichst lade. Achtungsvoll **Joh. Herold**, Tapezierer und Dekorateur, Schiffgasse 10. 24579

Spezerei- u. Mehl-geschäft auf schönster Straße, stannend billiger Zins, Tageslohnung 90-100 fl. nachweisbar, ist wegen Ueberlieferung ins eigene Haus bis 1. November zu verkaufen. Auskunft Karls-gasse 1, beim Hausmeister. 24901

Güter-Verkauf. Im Barier, Zalaer und Neutraer Komitat sind **drei Güter** zu verkaufen. Alle 3 Güter sind verpackt und werden auf Grundlage eines 5% Reingewinnes verkauft. Näh. bei Schwarz Gyula, Annoncenbureau, Waikner-gasse 11. 24749

Praktikant, Handelschüler, wird in einem hiesigen Manufaktur- u. groß-Geschäfte sofort aufgenommen. Offerte unter Chiffre „P. 3“ an die Exp. 25047

Mehrere schöne Wohnungen in Neupest, nächst der Straßenbahn und Dampfstraßenbahn gelegen, mit 2, 3 und 4 Zimmern, schattigem Hof, Obst- und Ziergarten, ist zu vermieten, und theilweise sofort, als auch per 1. November zu beziehen. Näheres Neupest, Hauptgasse 17, bei der Hauseigentümerin. 25042

Ein Erzieher, Jsr. ledig, wird zu vier Kindern pr. 15. September l. J. gesucht. Derselbe muß die Gegenstände der 2. Real-schule, in der Bibel mit Nachh-Kommentar und die hebr. Grammatik unterrichten können. Jahresgehalt 200 bis 220 Gulden nebst freier Station. Im Fallmudische Stationen werden bevorzugt. Adresse: **Arnco Tomashoff** (Arva) Patoniz, 25041

Ich suche eine gepr. isr. ung. Erzieherin zu meiner 10jährigen Tochter zum sofortigen Antritt. Dieselbe muß in der ung., deutschen und franz. Sprache, ferner im Klavierpielen und Handarbeiten gründlichen Unterricht ertheilen können. Jahresgehalt 360 fl. nebst freier Station. Eigenhändiges Schreiben, Diplom, Wirkungszeugnisse und Photographie zu senden an **Ignaz Eisner, Temyöd, Post Felső-Szegh.** 25048

Ein alleinstehende Dame, die die Wirtschaft versteht, so wie auch die Kinder-Pflege, im Klavier vorzüglich unterrichtet, sucht sich zu placiren. 25065